



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

255 (7.6.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141974)

General-Anzeiger



Abonnement:

30 Pfennig monatlich.
Erscheint 30 Mal monatlich,
auch die Post bez. mit Post-
aufschlag 30 Pf. aus dem Ausland.
Einzeln-Nummern 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegramm-Korrespondenz:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckerei) 1441

Redaktion 1447

Expedition und Verlags-
buchhandlung 1446

Inserate:

Die Colonnade-Zeile . . . 20 Pf.

Aufwärtige Zeilen . . . 30 „

Die Reklamo-Zeile . . . 1 Mark

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros

in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 255.

Dienstag, 7. Juni 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Friede im Baugewerbe.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Der seit dem 15. April währende Kampf im deutschen Baugewerbe ist beendet. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich dazu verständigt, die von den drei Unparteiischen vorgeschlagenen Friedensbedingungen anzunehmen. Die Maurer, Bauhilfsarbeiter hatten gestern eine Generalversammlung nach dem Gewerkschaftshaus einberufen. Nach längerer Debatte erfolgte bei den Maurern gegen 8 Uhr mit 247 Stimmen gegen 7 die Annahme der Einigungsbedingungen, während die Bauhilfsarbeiter 101 Stimmen dafür und nur 1 Stimme dagegen abgaben. Die Zimmerer erklärten sich mit 106 gegen 10 Stimmen für Annahme der Vorschläge. Die Arbeitgeber hatten ihre Versammlung nach Leipzig einberufen. Nach längerer Debatte, die teilweise einen stürmischen Verlauf nahm, wurde gegen 9 Uhr eine vom Zentralvorstand vorgeschlagene Resolution angenommen, die sich für die Annahme der Vermittlungsvorschläge der Unparteiischen ausspricht. Bauart Ende telegraphierte sofort das Resultat an Geheimrat Wiedefeld im Reichsamt des Innern. Dort hatten sich inzwischen schon die Vertreter der Arbeiterschaft eingefunden, um das Ergebnis der Abstimmungen mitzuteilen und gleichzeitig den Entschluss des Arbeitgeberverbandes zu erfahren. Es werden nun sofort die örtlichen Verhandlungen beginnen, die am Sonntag, den 12. ds. beendet sein müssen, da am Montag, 13. in Dresden die 3 Unparteiischen bereits zusammentreten.

Die Enzyklika.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Die zuverlässig verlautet, wird bei der am Donnerstag oder Samstag im Abgeordnetenhaus stattfindenden Besprechung der drei Interpellationen über die Vatikan-Enzyklika der Ministerpräsident selbst die Beantwortung der Interpellationen übernehmen und sich dabei auf die Erklärung beschränken, daß die Regierung die Äußerungen der Enzyklika bedauere, aber von irgendwelcher Stellungnahme und Maßregel absehen müsse. Das Zentrum wird eine kurze Erklärung abgeben, worin es die Zuständigkeit des Landtages zur Beurteilung der Enzyklika als eine innerkirchliche Angelegenheit bestrittet. Der Kaiser hat ausdrücklich eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten über die Enzyklika-Interpellationen gewünscht. Auch sind Schritte eingeleitet worden, mit dem preussischen Gesandten in Rom Fühlung zu nehmen, anscheinend, um eine Meinungäußerung des Vatikan herbeizuführen.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Detmold wird gemeldet: In der gestern in Detmold zusammengetretenen lippischen Landeskonferenz protestierten die von der Regierung des Fürstentums zu Lippe ernannten Mitglieder in den schärfsten Worten gegen die päpstliche Enzyklika. Erster Staatsanwalt Crede führte aus, daß die Enzyklika des Papstes eine ungeheure Schmäherung der Reformation, der Reformatoren und deutschen Fürsten und Völker enthalte, eine Schmäherung, wie sie sich schon früher gegenüber dem evangelischen Teil des deutschen Volkes nicht geübt werden kann. Die Synode habe alle Veranlassung Protest zu erheben gegen ein derartiges Verfahren. Ob. Regierungsrat Ernst erklärte: „Ich bin tief empört über die Schmäherungen unserer Kirche, wie sie in der Vatikan-Enzyklika enthalten sind. Auch die Synoden der kleinen Bundesstaaten haben die Verpflichtung, Protest gegen eine Schmäherung der evangelischen Kirche zu erheben. Ich stelle den Antrag, die Besprechung der Angelegenheit auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen.“ Diesem Antrag wurde entsprochen.

Er mordung eines deutschen Kaufmanns in Kamerun.

Berlin, 6. Juni. Nach telegraphischem Bericht des Gouverneurs von Kamerun ist Kaufmann Breitschneider mit 17 Trägern bei Sel an der Straße Saunde-Dame von den Massas, einem von der Kultur fast noch gänzlich unberührt gebliebenen Kannibalenstamm, ermordet worden. Der stellvertretende Stationschef von Dame, Hauptmann Marschner, ist dorthin abgerückt und hat bereits 7 Massahauptlinge, darunter die von Olemenkula und Olang, in seiner Gewalt. Der Gouverneur beauftragte den kürzlich ins Schutzgebiet zurückgekehrten Major Dominik mit der Durchführung der weiteren Maßnahmen.

Deutsche Pilger beim Papst.

Rom, 6. Juni. Der Papst empfing im Konsistoriumsaal 300 Pilger aus Berlin und anderen preussischen Orten. Auf die von Pfarrer Scheidweiler-Berlin verlesene Sublimationsadresse antwortete der Papst mit einer Dankansprache, in der er seine Freude über die Anwesenheit seiner lieben Söhne aus Preußen mit dem Wunsche ausdrückte, daß sie den vom heiligen Bonifatius gepredigten lebendigen Glauben aufrecht erhalten möchten. Er sei glücklich darüber, was er von dem kürzlich in Rom eingetroffenen Patriarchen Jerusalems gehört habe, wie das deutsche Volk unter der Führung seines Kaisers und seiner Fürsten den heiligsten Stätten der Christenheit bereite Sublimationen dargebracht habe. Der Papst schloß, indem er den Segen Gottes auf den deutschen Kaiser, die kaiserliche Familie, die Kaiserin, die Kaiserinwitwe und das deutsche Volk herabschickte.

Eine Dorfschule als Bombenfabrik.

Madrid, 6. Juni. Nach einer Meldung des Blattes „A. B. C.“ aus Saragossa versuchten die Einwohner von Parla mit Gewalt in die Dorfschule einzudringen, weil der dort erteilte Unterricht einen anarchistischen Charakter tragen sollte. Die Lehrer leisteten der Menge mit Revolvergeschüssen Widerstand bis zum Eintreffen der Bürgergarde, welche die Lehrer in Schutz nahm und das Geknatter der Revolver verbot. Bei der Durchsuchung der Schule wurden Anweisungen zur Herstellung von Bomben, Modelle von Explosivmaschinen und Pläne von Barcelona gefunden.

Bad Mondorf (Luxemburg), 6. Juni. Gestern begann hier die auf acht Tage bemessene Lugwache. Bei dem Rennen mußte de Caters vor dem Ziel landen. Sein Apparat ging aber wieder hoch und flog über die Tribünen und Dächer hinweg und landete wegen Versagens des Motors in einem Getreidefeld so heftig, daß der Apparat in Trümmer ging. De Caters selbst blieb unverletzt, abgesehen von einigen schmerzenden Schürfwunden an einem Bein. Erster wurde beim Rennenpreis Christianien, zweiter Mollen, dritter Petrowski. Bei dem Totalitätspreis wurde erster Christianien, zweiter Petrowski und dritter Mollen.

Wien, 6. Juni. Der deutsche Ballon „Pegnitz“, der gestern nachmittag in Essen (Ruhr) aufgestiegen war, ist heute nachmittag um 7 Uhr sieben Kilometer von Witten entfernt gelandet. In dem Ballon befanden sich ein deutscher Reserveoffizier und ein Regierungsbaumweller, sie werden bis zur Erledigung der gesetzlichen Formalitäten zurückgehalten.

Ungarische Wahlen.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Wien, 4. Juni.

Der ungarische Staatssekretär Herr Jossenski wird voraussichtlich in den nächsten Tagen von Seiner Majestät geheimer Rat werden und auf die hohe Ämter „Erzkanzler“ Anspruch erheben können. Wenn irgend einer für gut geachtete Dienste eine Aufzeichnung verlangen darf, so ist es Herr Jossenski, der in den letzten Wochen wahrhaft außerordentliches zugebracht hat. Dieser Staatssekretär fungierte nämlich als oberster Wahlleiter der Regierungspartei, die sich selbst Partei der nationalen Arbeit nennt. In dem vor einigen Monaten aufgelösten ungarischen Reichstage zählte sie nicht ganz 40 Mitglieder. Im künftigen Parlamente, das schon in einigen Wochen zusammentreten wird, werden ihr mehr als 250 Vertreter der „ungarischen Nation“ angehören. Dieser Aufschwung steht in der Geschichte der sensationellen Parlamentswahlen wohl einzig da. In einem großen Teile wird er allerdings durch die eigentümlichen Wahlmodalitäten, die in den Ländern der Stefanikrone herrschen und durch das zeitweilige Wahlrecht erklärlich gemacht. Die Regierung besitzt einen ungeheuren moralischen physischen und materiellen Einfluß auf die Wähler, die vielfach durch Geld, durch einen sanften Druck oder durch brutale Einschüchterungen in der freien Hebung ihres Willens gehindert werden. Damit allein läßt sich aber der einzig bestehende Sieg der nationalen Arbeitspartei und ihres Führers, des Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Deberwart, nicht erklären. Man kann nicht leugnen, daß auch andere erfreulichere Momente mit den Ausschlag gegeben haben. Die Wahlen, die augenblicklich noch nicht abgeschlossen sind, weil die letzten Wähler erst am 10. d. Mts. zur Urne gehen werden, bedeuten den Bankrott des magyarischen Chauvinismus, der früher so wortreich von den beiden Gruppen der 1848er Unabhängigkeitspartei: von den Anhängern Franz Kossuths und des Herrn von Jusch vertreten wurde. Im letzter, im Zeichen der Koalitionsregierung geborenen und im Lärm eines regelrechten Bombardements mit Lutznersäffern und ähnlichen Dingen geschlossenen Parlament, wählte der ehrliche Bolter

Herr von Jusch etwa 150 Mandatsträger in seinem Gefolge. Im neuen Reichstage wird er voraussichtlich nicht einmal 50 Gefolgsleute haben. Der Anhang des ehemaligen Handelsministers Franz Kossuth ist auf die Hälfte zusammengeschrumpft. Der kleine Sohn des großen Revolutionärs, dem als Agitationsmittel der von magyarischen Geldliebe verklärte Name Kossuth zur Verfügung stand, muß heute ein bedrückendes Gefühl der Ohnmacht haben.

Die Wahlen für das ungarische Abgeordnetenhaus brachten den Beweis, daß die etwas mehr als eine Million Männer, die in den Ländern der Stefanikrone die Schär der Wähler bilden, den fruchtlosen und für Ungarn geradezu verhängnisvollen Versuch nach der Kostrennung von Oesterreich müde sind und daß sie die antinationalistische Hege nicht weiter mitmachen wollen, die mit der Verberichtigung des Jahres 1848 auf magyarischen Boden verbunden wird. Diese Tatsache ist an sich nicht überraschend, denn man konnte in den letzten Jahren deutlich wahrnehmen, wie sehr die Führer der Unabhängigkeitspartei, die 14 noch dazu unter einander befehdeten und in zwei Gruppen absonderten, an Volkstümlichkeit verloren. Sie haben während der großen Verfassungskrise die Grundlage zu einer kurz: Herrschaft über Ungarn gelegt, weil sie damals das Blaue vom Himmel herabzuholen versprochen. Aber die zum nicht geringen Teile calvinistische und protestantische Wählerschaft hätte mit Unbill geurteilt sein müssen, wenn sie nicht zur Erkenntnis gekommen wäre, daß die Minister Kossuth, Apponyi nichts, rein gar nichts für das Land geleistet haben, es sei denn, daß sie freiwillig die Geschäfte der Alerikalen bestritten. Was den Ergebnissen der bisherigen vier Wahltage also das Gepräge des Außergewöhnlichen verleiht, ist nur die Heftigkeit der Niederlage aller Gruppen, die gegen den gegenwärtigen Ministerpräsidenten zu Felde zogen. Die Optimisten in der nationalen Arbeitspartei hatten höchstens mit 200 Mandaten gerechnet. Man könnte den Ausgang des ungarischen Wahlkampfes — zum Schutze der Wähler wurden einige Armeekorps aufgestellt — einen Triumph Franz Deak über Ludwig Kossuth nennen. 1867 hat 1848 geschlagen. Allein es drängt sich die Frage auf, ob der Deakismus, das heißt die Politik der Klugheit, der Gerechtigkeit und der Besonnenheit, auch nach der Beendigung der Abstimmung fortwirken wird. Man darf sich durch den Jubel, der gegenwärtig bei den „gutgesinnten“ Magyarern herrscht, nicht irreführen lassen. Es ist sehr bedenklich, daß man jetzt von allem spricht, nur nicht von jenem Gedanken, der die leitende Idee während der Wahl hätte sein sollen und von dem man hätte voraussetzen dürfen, daß er auch die nächsten Monate beherrschen würde. Sand auf's Herz: worin bestand denn eigentlich die Aufgabe des Herrn Grafen Kluen-Deberwart? Er sollte eine Mehrheit für eine Wahlreform schaffen, die den breiten Massen der ungarischen Bevölkerung das Mitbestimmungsrecht zu geben und den radikal-nationalen Wahrschreibern und Feinden Oesterreichs für immer die Macht zu entwinden berufen wäre. Insofern, Graf Kluen-Deberwart überantwortete dem rührigen Grafen Tisza die Führung der nationalen Arbeitspartei und die Leitung der Wahlen, obwohl dieser Aristokrat der grimmigste Feind einer vernünftigen Wahlreform ist. Der schlaue Tisza mußte auch, weshalb er sich da und dort bei seinen Agitationsfahrten mit faulen Eiern bewerfen ließ. Er hat die Basis des politischen Kampfes geschickt verschoben. Seinen lässigen Kniffen gelang es, die Aufmerksamkeit von der wichtigsten Aufgabe ganz abzulenken und statt der Parole: Bereite Ungarn oder neues Ungarn! die Parole: 1848 oder 1867! in den Vordergrund zu rücken. Von dem neuen Parlamente ist eine vernünftige planvolle und gerechte Umbildung des von einem kleinen Kontingente beherrschten Landes in einen zeitgemäßen Volksstaat nicht zu erwarten und man kann deshalb leider mit Bestimmtheit voraussetzen, daß der magyarische Chauvinismus in wenigen Jahren wieder gefährdend sein Haupt erheben wird und daß es dann viel schwieriger sein muß, Ungarn auf eine dauernde solide Basis zu stellen, als dies in der Gegenwart gewesen wäre.

Nichts ist charakteristischer als die Tatsache, daß der ehemalige Minister Herr von Krištofky weder für sich, noch für seine Partei auch nur ein Mandat erringen konnte, obwohl er der erste war, der für Ungarn die Wahlreform in Jusch brachte. Dagegen wurde Herr Geza Polongy, ein geriebener Geschäftsadvokat wiedergewählt, der als Minister davongejagt werden mußte und der sich zuletzt durch die Anstiftung der greulichen Skandalisänen, bei denen zwei Minister verwundet wurden, bemerkbar gemacht hatte. Das zeigt schon, daß man in das kritiklose Lob der Wahlergebnisse nicht ohne Vorbehalt einstimmen kann. Gewiß, die Niederwerfung der 1848er Parteien ist eine gesunde Reinigung; aber es bleibt noch viel, sehr viel Schmutz übrig. Ein bedauerliches Symptom und zugleich ein Beweis der ungarischen Unfreiheit sind die beträchtlichen Mandatsverluste der sogenannten Nationalitäten. Im engeren Ungarn wird die Hälfte der Bevölkerung von Nichtmagyaren gebildet. Die national bewußten, aufrechten Deutschen, Rumänen, Slowaken, Serben und Kroaten wer-

den im neuen Parlamente etwa durch — sage und schreibe: ein Duzend Abgeordnete — vertreten sein und dies bei einer Gesamtzahl von 413 Abgeordneten. Im letzten Parlamente gab es wenigstens zwei Duzend national bewusster oppositioneller Nichtmagyaren (die 40 Kroaten kommen nur als Vertreter des kroatisch-slowenischen Landtages in Betracht). Die nichtmagyarischen Völker zeichnen sich in Ungarn durch Treue und Unabhängigkeit an die Dynastie an; sie werden der Wahl nicht froh werden. Auch deshalb sollte man in Wien in der Freude über die Abstimmungsergebnisse etwas Zurückhaltung üben.

Politische Uebersicht.

Rannheim, 7. Juni 1910.

Gegen die Enzyklika.

Vielen deutschen Katholiken dürfte ein evangelischer Gärber auf dem Jahresfeste des Verbandes der evangelischen Vereine Dortmunds aus dem Herzen gesprochen haben. Bei dem Festakt im Friedenshaus, wo an 5000 erwachsene Protestanten versammelt waren, sprach der Festredner, Gärber Kemmer aus Belbert, auch über die Enzyklika des Papstes und führte nach dem Berichte der Dortmundener Zeitung dabei folgendes aus:

Bei dem katholischen Volksteil macht sich mehr und mehr ein ehrliches konfessionelles Friedensbedürfnis bemerkbar, wenn man auch noch nicht ein Friedensprogramm aufgestellt hat. Die die Katholikensammlungen beweisen, ist man zu der Ansicht gekommen, daß eine Verständigung der Konfessionen bei der sozialen Entfremdung für das Landes Wohlfahrt wichtiger denn je sei. Tauben mit dem Oelzweig des Friedens fliegen deshalb vom deutschen Katholizismus zum Protestantismus und umgekehrt. Die letzte ließ der Kaiser auf, als er der Erzgebirgskönigin ein Bronzezeugnis schenkte und in seinem Handschreiben bemerkte, es sei das Sinnbild, zu dem beide Konfessionen mit gleicher Verehrung empfindlich waren, und von dem für die ganze Menschheit ein unermeßlicher Segensstrom ausgeht. Aber was nützen diese Friedensworte, wenn jenseits der Berge der römische Adler heranzuschauet und die vor ihm herrschenden friedlichen Vögel in auseinander treibt, was nützen in Deutschland alle Friedensreden, wenn die römische Kurie kein Friedensstreben aufkommen läßt? Die letzte Vatikan-Enzyklika mit ihren wüsten Beschimpfungen der Reformatoren und der Reformation zeigt eine solche Tiefe des Hasses und der Unverschämtheit, wie man sie beim Scharprediger Ehrlich für unmöglich halten soll. Sie muß bei den katholischen Mitbürgern einen solchen Abscheu gegen den Protestantismus erzeugen, daß eine Verständigung der Konfessionen weiter denn je hinaufgeschoben wird. Als evangelische Männer und Frauen erleben wir flammenden Protest gegen diese Mißachtung der Götter der Reformation, gegen diese Massenvergiftung des katholischen Volksteils, mit dem wir in gegenseitiger Achtung des religiösen Bekenntnisses im Frieden leben wollen. Wir beauern aufs Höchste, daß ein weltlicher Geist in die deutsche katholische Kirche einzieht, der auch bei uns schädigend und verunsichernd auf die Wertung religiös-sittlichen Glaubens und Lebens, und namentlich der Jüngeren und kritisch beratenden allzu leicht die deutsche christliche, tief innige Frömmigkeit schädigt.

In einer Entschließung brachte die Versammlung ihre Enttäuschung über die neueste konfessionelle Friedensstörung durch die Vatikan-Enzyklika des Papstes zum Ausdruck.

In Frankfurt a. M. wird am nächsten Montag abend eine allgemeine Kundgebung gegen die Enzyklika des Papstes stattfinden, in der als Redner vorgelesen sind: Vertreter der theologischen Linken, der Mitte und der Rechten. Die Redner sind Dr. Förster, Dr. Dohent und Julius Berner. Die Veranstaltung geht vom Evangelischen Bund aus und richtet sich an alle Protestanten Frankfurts.

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt:

Wir wünschen, wie gesagt, nicht, daß ein heiliger Streit um die Enzyklika entbrenne, denn derselbe könnte keiner Seite nützen, in mancher Beziehung aber schaden. Dazu ist aber nötig, daß die Sache nicht mit so großer Erregung behandelt wird, wie es auf einigen protestantischen Seiten geschieht, wo man eine Miene ansetzt, als habe der Papst ganz neue und niemals erhörte Beschuldigungen ausgesprochen. Wenn es dem Papste gefallen hätte, den fraglichen Passus aus der jüngsten Enzyklika fortzulassen, so würden wir das nicht bedauert haben. Nachdem er ihn aufgenommen hat, kann man nur mit Bedauern feststellen, wie groß die Verneinung unserer Zeit ist, zumal es sich um ein altes Kontrovers- und Konfliktthema zwischen Protestanten und Katholiken handelt.

Die moralische Verunglimpfung des Protestantismus wird also nicht stritte abgelehnt, sondern nur gefordert, sie wäre besser unterblieben aus Opportunitätsgründen. Das ist die Meinung der „Köln. Volksztg.“ wie

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Kunstwerk von Friedrich v. Keller.

Von Fritz Vorh-Steinbart.

Unsere Zeit hat eine Abneigung gegen religiöse Malerei, auch da, wo letztere, wie z. B. von Ubbé, mit dem modernen Geistesbild aufs engste verknüpft worden ist. Diese Abneigung ist begründlich und zu einem kleinen Teil auch — begründet. Man denke nur daran, aus welchen Motiven heraus unsere zeitgenössische Malerei entstanden ist. Man stelle fest, daß das großartigste Kunstwerk die Natur selber ist und dertief die Malerei, um im Freien, an den Quellen von Licht und Farbe, einen neuen Lebensfrühling einzuführen.

Aber auch dem neugeborenen, herrlich erstehenden Kinde werde im Lauf der Jahre ein trotziger eigenständiger Geist. Die neue Kunst lieh nur sich und die Natur und sonst nichts anderes gelten. Es war verpönt, andere Dinge zu malen, als Naturobjekte. Die historische Malerei kam in Verfall und mit ihr die religiöse. Diesen Fehler, diese Selbstbeschränkung der eigenen Grenzen und Wirkungsgrößen haben indessen die wirklich Großen nie mitgemacht. Sie vergaßen nicht, daß Kubens und Rembrandt bedeutende Maler gewesen sind, trotzdem sie Kirchenbilder gemacht — Kirchenbilder allerdings, die nie die Bedeutung ihres Schöpfers so voll und ganz zum Ausdruck brachten. Die Zahl derer, die in den vergangenen Jahrzehnten sich mit religiösen Motiven abgaben, ist nicht groß. Wir haben bereits einen genannt, Fritz von Ubbé. Ein anderer ist Friedrich von Keller gewesen.

In nahezu ämmonischer Tätigkeit hat der Künstler letzten ein neues Kirchenbild vollendet. Das schon rein äußerlich durch sein großes Format wirkende Gemälde — es ist 4,20 Meter lang und über 2 Meter hoch — kommt über den Chöreingang in der Kirche zu Wohlthat in Boden zu stehen und ist eine Stiftung des

sich aus einer weiteren Bemerkung ergibt. Auch sie fürchtet von dem Streite eine Rückwirkung auf das Verhältnis zwischen Konserverativen und Zentrum. So findet sie denn auch, um die etwa topfische geordneten Konserverativen wieder zurückzurufen, heraus, daß es die Feinde jedes positiv-christlichen Glaubens seien, die mit besonders dollen Boden ins Feuer blasen. Und die Blätter dieser Richtung denken sich ja mit derjenigen Presse, die politisch den Großblock des Liberalismus mit der Sozialdemokratie betreibt. Also der Großblock steht hinter dem ganzen Lärm, in Italien wissen es die Amerikaner noch besser, dort wird eine Person ausgegeben, wonach die Freimaurer den ganzen Schaden angerichtet haben. Gerade die gläubigsten Kreise des Protestantismus sind am meisten durch die Enzyklika verletzt und protestieren am lebhaftesten, aber die „Köln. Volksztg.“ läßt es die Atheisten und Großblöcker sein! Ein großartiges Lachenspielersüchchen, um die Konserverativen Protestanten von ihrem Unwillen über die Enzyklika zu heilen. Wir sind nur gespannt, welche Konserverativen auf diesen Weim kriechen werden; die es tun, dürfen sich durch Intelligenz und Scharfblick nicht gerade hervortun.

Die kretische Frage.

Zu der kretischen Angelegenheit meldete eine Depesche der Daily Mail, daß die Vorkämpfer der Schutzmächte vorgestern die Nachricht bekamen, darauf zu bestehen, daß die kretische Regierung die mohammedanischen Abgeordneten ohne Eidesleistung auf den König der Hellenen zur Nationalversammlung zulasse. Das sei aber alles, was die Mächte für die Herstellung des früheren Zustandes tun könnten. Der Berichtserfasser der Daily Mail in Athen bemühte sich vorgestern vergeblich, eine bestimmte Erklärung über die Einberufung der Truppen vom Premierminister zu erhalten, glaubte aber aus seinen Worten entnehmen zu dürfen, daß weitere Einberufungen folgen würden. Der wirkliche Grund, meint der Berichtserfasser, liege wohl in den jüngstvergangenen Monaten ergangenen Aufrufen, die einen Einfall in Thessalien androhen, lebhafteste Unruhe veranlaßt haben und angeblich Vorkehrungsmaßregeln nötig machen. Die Times hält heute der türkischen Regierung, besonders aber dem Großvezir eine Strafpredigt wegen seiner neuerlichen leistungsfähigen Rede, in der er die Dinge so dargestellt habe, als sei die von den Mächten erzwungene türkische Räumung Kretas durch die Türkei infolge der zufälligen Verwundung eines britischen Soldaten veranlaßt worden, während tatsächlich damals fast tausend Kreter in Candia niedergemetzelt, die fremden Konsulate geplündert, der britische Botschafter, ein britischer Offizier und eine Anzahl Soldaten ermordet worden seien. Im Schlusse wird den Türken vorgehalten, die Schutzmächte dürften nicht nur erwarten, daß die Kreter das Recht der ottomanischen Regierung anerkannt und die mohammedanische Bevölkerung mit Billigkeit behandelt, sondern müßten auch beanspruchen, daß sich die Türken, wenn das geschehen sei, sich mit der gegenwärtigen Lage zufrieden gäben.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die deutsche Landwirtschaft. Auf das von dem Großherzog von Mecklenburg als Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft an den Kaiser gesandte Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen: „Eure Königliche Hoheit bitte ich, der 63. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft meinen herzlichsten Dank für das freundliche Gedenken und die guten Wünsche für meine Genesung auszusprechen. Den Verhandlungen und der Ausstellung wüßte ich einen guten Verlauf und segensreichen Erfolg für die deutsche Landwirtschaft.“

Im Wahlkreis Jauer-Vollhain-Landeshut haben im Gegenzug zur Zentrumspartei, die ihren Wählern Wohlenthaltung empfiehlt, die Konservativen beachtet, bei der Stichwahl für Oberbürgermeister Büchtemann, den Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei, einzutreten; auch der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hat einen entsprechenden Aufruf erlassen.

Die Bodenreformer halten ihren diesjährigen Tag in Gotha vom 2. bis 4. Oktober ab. Hauptgegenstände der Beratung werden sein: I. Die Frage der Reichszunachsteuer; II. Unter welchen Rechtsformen kann heute eine Gemeinde ihr Grundeigentum in sozialer Weise verwerten, und welche Reformen sind auf diesem Gebiete zu erstreben?

Freiherrn von Gemmingen. Die Kirche wurde durch die Architekten Wölle und Zell in Stuttgart reizend renoviert.

Das Bild ist eine Illustration zu dem Wort der Bergpredigt: „Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid“. Kompositionell zerfällt es in drei Teile. Die rechte Gruppe wird durch die Gestalt des überlebensgroßen, stehenden Christus beherrscht. Links steht ein auf der Tragbahre herbeigebrachter Kranke, der Arme stehend nach dem Heiland aus, während in der Mitte, über die Natur der vor Christus hingeschulenen Frau können, der Bild frei wird auf die in lachendem Grün ausleuchtende goldliche Landschaft. Entsprechend dem Bibelwort hat der Künstler in erster Linie Gewicht gelegt auf Christi Wirksamkeit als Seelenarzt. Der in den Schöß des Heilandes gekunkelte Mann, die Frau, die zu den Füßen ihres Erlösers liegt, die Kranke, die herbeiufen von beiden Seiten — sie alle drängen aus das tiefe Verb und den großen Schmerz, welcher die bewegt, die im Anblick an den Verkünder der Menschenliebe Trost und Heilung finden. Rechts hinter Christus stehen zwei Fremdlinge, erlaunt und erschreckt, aneids über die sich vor ihnen abspielende, ergreifende Szene. Jesus Anblick selbst spiegelt Mitleid und unendliches Erbarmen; es zieht lobens und Mitleidsbrüche herbei und sein Ansehen erleben Arme und Reiche.

Kompositionell und farblich ist das Werk, man kann wohl nicht anders sagen, ein Meisterstück an Klarheit und Frische. Dadurch, daß der Künstler die ganze Szene entsprechend dem Schauspiel der Bergpredigt auf eine Höhe verlegen konnte, bekam er den Hintergrund frei für Licht und Luft. Und so schufen sich die Gruppen und Formen gegen hinten ab in ständem, stehendem Linienzug. Daraus zu billigen ist, daß nicht viele Personen, sondern nur wenige (im ganzen 10) zur Darstellung kamen. Denn das Gemälde, das in beträchtlicher Höhe hängen wird, soll über die ganze Länge der Kirche wirken. Auch in den Farben war auf die Umgebung Rücksicht zu nehmen. Der Hauptton der Wände in der

Badische Politik.

Landesverband badischer Redakteure.

oo. Karlsruhe, 6. Juni. Der Landesverband badischer Redakteure hat gestern, Sonntag, den 5. Juni, hier im „Deutschen Hof“ eine Sitzung des Hauptvorstandes abgehalten, die aus allen Teilen des Landes erfreulich zahlreich besucht war; ein Beweis, daß das Interesse am Verband und am Bunde Deutscher Redakteure lebendig ist. Der Vorsitzende, Chefredakteur Alfred Schell-Mannheim, referierte über die Delegiertenversammlung des Bundes in Hannover vom 22. Mai. Der Hauptvorstand stimmte den Bestrebungen zu, zur einheitlichen Organisation der Berufsjournalisten im ganzen Reich mit den anderen bestehenden Organisationen ins Benehmen zu treten und delegierte in die in Hannover eingefasste Kommission den Vorsitzenden des Landesverbandes. Die Landesorganisation macht erfreuliche Fortschritte. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, daß sich die Kollegen im Lande im Interesse einer kranken Organisation unseres Standes dem Landesverbande anschließen möchten. Die nächste Delegiertenversammlung soll im Oktober in Freiburg stattfinden.

Das Eisenbahnbudget.

C. Karlsruhe, 6. Juni. Die Budgetkommission setzte heute ihre Beratungen über das Eisenbahnbudget fort. Bezüglich der vom letzten Landtage bereits genehmigten Bahnprojekte Offenburg, Aork, Stodach, Wizingen-Brüdingen und Unterhallingen-Neerdburg sprach die Kommission den Wunsch aus, daß im nächsten Budget für diese Projekte Mittel angefordert werden. Genehmigt wurden 1,2 Millionen Mark für den Umbau der Strecke Redersheim-Neudorf. Zur Beseitigung der schienen-ebenen Uebergänge beim Niederbühler Tor in Kofstatt sind 50 000 Mark an der Ford. Die Regierung plant hier eine Ueberführung, während die Stadt Kofstatt eine Unterführung wünscht. Die mit der Stadt Kofstatt gepflogenen Verhandlungen haben zu keinem Resultat geführt. Die Kommission beschloß den Strich der Petition mit dem Ersuchen, dem Projekte einer Unterführung näher zu treten. Die Fortsetzung von 216 000 M. für die Stationsverw. in Mosbach wurde genehmigt. 80 000 M. für eine Ueberführung in Eicholheim und 1 Million für den Bahnhofumbau in Turlach. Bezüglich der projektierten Bahn von Litzler nach St. Platten schloß der Berichtshatter die Linie über Seebach vor mit dem Ersuchen an die Regierung, noch auf diesem Landtage eine Anforderung von 1 Million zu diesem Zwecke zu stellen. Die Kommission beschloß demgemäß. Die Petitionen wegen Fortführung der Linie von Aha werden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Zu der Petition wegen Erstellung einer Bahn von Hell i. B. nach St. Blasien stimmt die Regierung einen ablehnenden Standpunkt ein. Die Kommission beschloß Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Sodann setzte die Kommission ihre Beratungen über die Eisenbahnexpeditionen fort.

Viertes Süddeutscher Schlossertag zu Neustadt a. S.

K. Neustadt, 6. Juni.

Herr Nikolaus Mannheim eröffnete vormittags 9 1/2 Uhr den heutigen zweiten Verhandlungstag.

Herr Obermeister Kranz-Meß

hielt hierauf ein eingehendes Referat über die Süddeutschen Submissionswesen. Als ein großer Mißstand, so führte der Redner aus, müsse es bezeichnet werden, wenn die Schlosserarbeiten ungetrennt mit anderen Bauarbeiten in einem oder zwei Losen von der Behörde als beschränkte Submission verdingt werden. Redner schlug am Schlusse seines Referats nachstehende Resolution vor: „Der heute in Neustadt a. S. tagende süddeutsche Schlossermeisterverband erkennt einstimmig an, daß sowohl bei Vergabe von Arbeiten und Lieferungen von Reichs-, Staats- und Gemeindearbeiten sowie bei Vergabungen im Privatsubmissionswesen zahlreiche Mißstände aller Art bestehen. Der Verband beschließt deshalb, den Verbandsvorstand zu beauftragen, bei den zuständigen Behörden mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß künftig alle auszuführenden Bauarbeiten und Lieferungen stets in kleinen Losen und nach Handwerkszweigen getrennt vergeben werden. Insbesondere soll der Verbandsvorstand, wenn möglich im Verein mit dem Bund des allgemeinen deutschen Schlossermeisterverbandes, weiter noch aufläuternd dahin wirken, daß die Verwaltungen pp. endlich davon überzeugt werden, daß Schlosserarbeiten und Schlosserlieferungen besser und kostengemäßer von den gelehrten Schlosser-

neuschulierten Kirche ist groß, die Kassetten der leichtgewölbten Decke nicht sehr Grau und gelb spielen infolgedessen auch in dem Bild eine herrschende Rolle. Immerhin hat Friedrich von Keller, wie man das von ihm auch gar nicht anders erwarten darf, der Konvention möglichst wenig Konzeptionen gemacht. Die Bahnhöfe dürfen auf ihren neuen Kirchenschmuck stolz sein! Das umsomehr, als der Künstler, wie man hört, in Zukunft keine Kirchenbilder mehr in Auftrag nehmen will.

Zwei neue Selbstentwürfe. Im allgemeinen spricht man von unserer Zeit als von einer leeren Zeit. Ob und inwiefern das zutrifft, wollen wir dahingestellt sein lassen. Jedenfalls ist es eine Tatsache, daß durch die regere „Nachfrage“ das „Angebot“ erheblich abgenommen hat. Umso erfreulicher wird es sein, wenn wir mittellen, daß in unserem Rannheim und Umgebung die Kunst wie der Spargel emporgeschossen. Warum wir diesen geschnadvollen Reiz nicht wollen, wird aus dem weiteren hervorgehen. Einmal können wir gleich von einer Mehrheit berichten, von zwei kommenden Gesangsgrößen, die beide Förderung verdienen. Dann erhalten wir von dem einen Kenntnis bei einem Spargelessen in Schöneblingen, das vor kurzem von dem Rannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde und, nebenbei bemerkt sehr angenehm und unterhaltend verlief.

Herr Professor Specht stellte bei dieser Gelegenheit einen Herrn Dewald aus Rannheim vor, der vor noch nicht allzu langer Zeit als Schlosser bei Lang arbeitete. Herr D. gab auch sogleich einige Proben seines Könnens zum Besten und fand sehr lebhaften Beifall. Er verfügt über einen prachtvollen Selbstenwurf, der ihn zu einer ausdrucksvollen Zukunft berechtigt. Herr D. ist jetzt 27 Jahre alt, noch in der Ausbildung begriffen. Man wird sein Fortschreiten im Auge behalten müssen. Vielleicht regen diese Zeilen dazu an, daß sich jemand ein Interesse an dem vielversprechenden Sönger nimmt und ihm die raschere Vollendung seiner Studien materielle ermöglicht.

Von einem weiteren Selbstenwurf wird uns aus Frankfurt berichtet. Es ist Herr Guck Lamberich, der Sohn des Engel-

amstern ausgeführt werden können, als wie von den sechs bis siebenlei Betreibern Bauunternehmern.

Diese Resolution nebst Begründung ist ebenfalls den Handwerkskammern mit der Bitte um Aufnahme zur Tagesordnung des nächsten Handwerks- und Gewerbeamtstages zu übersenden."

Der zweite Referent zu diesem Thema,

Herr Schröder-München

erklärte sein volles Eintreten für die Resolution. Wenn wir, so betonte Redner, unter den Kollegen eine Einigkeit über die drei Punkte, Submission, Organisation und Konfarrung herbeiführen, so wäre dies nur von höchstem Vorteil für den Schlosserstand. In Bayern besteht die Vorfrage, daß Gewerkeunternehmer bei staatlichen Bauten überhaupt ausgeschlossen sind. Ausnahmefälle existieren aber tatsächlich; darüber ist gar kein Zweifel. Allerdings bringt die staatliche Submission noch sehr große Nachteile. Es ist ja bedeutend besser geworden, seit man die Arbeiten direkt an die Innungen vergibt. Nur ist die Höhe in der irdigen Meinung, daß in diesem Falle die Handwerker sehr stark mit dem Meister rechnen würden. Dies ist jedoch nicht der Fall. Es wird nur der Selbstkostenpreis und ein kleiner Gewinn berechnet. In der Innung wird absolut nicht teurer gerechnet als wie bei anderen Submittenten, die ihre Preise abgeben. Die Wörter Submission, Organisation und Konfarrung sollen ein Hindernis zwischen den Kollegen sein und sie sollen uns das bringen, was für das Schlossergewerbe notwendig ist.

An die beiden Referate schloß sich eine sehr lebhafteste Debatte. In der beschlossenen wurde, sich mit der Resolution auch an den Hansabund zu wenden. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Herr Dr. Karwest-Berlin

sprach über die Tätigkeit des Arbeitgeberschutzverbandes deutscher Schlossereien und verwandter Gewerbe. Nach den Ausführungen des Redners wurde im vergangenen Jahre eine ganz intensive Tätigkeit seitens des Arbeitgeberschutzverbandes entfaltet. In einer Reihe deutscher Städte wurden neue Ortsgruppen gegründet. In Mannheim wurde eine Zentralkasse für Süddeutschland errichtet. Maßgebend hierfür waren zwei Punkte. Es wurde vor allem angenommen, daß die Propaganda für Süddeutschland von Mannheim aus sich viel leichter bewerkstelligen lasse und daß es hier im Süden viel leichter sei, eine Propaganda zu entfalten, als wie vom Norden aus. In diesem Zusammenhang wurde angenommen, daß es leichter ist, die Beiträge nach Mannheim zu beschaffen. Die Zentralkasse in Mannheim soll so lange bestehen bleiben, bis die Kollegen in Baden, Württemberg und Bayern organisiert sind und die Bewegung einen größeren Umfang angenommen hat.

Der Vortrag rief eine sehr lebhafteste Diskussion hervor, an der sich neben den Mannheimer auch Karlsruher Herren, sowie die Münchener Kollegen sehr lebhaft beteiligten.

Herr Aufmann-München

sprach über die Einführung der Arbeitslosenversicherung. Redner bemerkte einleitend, daß es eigentlich doch recht schwer zu entscheiden ist, wer arbeitslos sei und welche Gründe für eine Entlassung des Arbeiters maßgebend waren. Wenn die Arbeitslosenversicherung Gesetz würde, so müßte man einen Beamtenapparat erstellen, wie er überhaupt noch nie gegeben wurde. Wie kann man überhaupt kontrollieren, wer arbeitslos ist? Es gibt sehr viele Handwerksmeister, die Beschäftigungslos sind. Aber darnach wird nicht gefragt. Aber bei den Arbeitern wird Dornen getragen, daß die Arbeitslosenversicherung kommt. Redner schloß seine Ausführungen, indem er nachstehende Resolution, die an sämtliche Staats- und städtischen Behörden verschickt werden soll, zur Annahme empfahl:

Der 4. süddeutsche Schloßfertigt steht auf dem Standpunkte, daß zunächst die Einführung einer Arbeitslosenversicherung nicht vordringlich erscheint, umal sich Staat und Gemeinde ernstlich bemühen, durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten entsprechende Vorstoffe zu treffen. Sodann, weil die derzeitigen Arbeitslosen durchwegs derartige sind, daß bei erstlichem Willen Ersparrnisse für Zeiten der Not gemacht werden können. Ferner, weil die Arbeitgeber, die in jedem Falle, wenn auch indirekt, für eine solche Versicherung beitragen müssen, weitere Belastungen nicht mehr ertragen können, sohan, weil es ganz unmaßig ist, die Versicherung auf die wirklich Arbeitswilligen und -fähigen in Not geratenen zu beschränken, und schließlich weil eine solche Versicherung die nachteiligsten Folgen für das Selbstvertrauenswertungsgefühl der Arbeiter haben müßte, indem dadurch die Verantwortlichkeit unterdrückt, dafür aber ungelösbare Kosten erwachsen würden.

2. Der 4. süddeutsche Schloßfertigt erklärt sich auf das entschiedene gegen, daß bei einer etwaigen Einführung der Arbeitslosenversicherung eine Unterstützung oder Beitragsleistung zu den Einrichtungen der Gewerkschaften in irgend

weirts Herrn Lambert in dem nahgelegenen Biernheim. Sein Bruder ist Sekretär auf dem hiesigen Bezirksamt. Herr A., der in Dr. Kochs Konferratorium in Frankfurt ausgebildet wird, sang am letzten Freitag in einem dortigen Konzert (Prüfungabend der Gesangsklasse von Fel. Clara Solm, auch eine Mannheimerin) und hatte, wie uns berichtet wird, einen durchschlagenden Erfolg und fand große Anerkennung.

Baut Stone's Konferratorium. Mittwoch den 8. Juni, abends halb 6 Uhr, Robert Schumann-Feier. Maaler- und Liedervorträge. Eintritt für jeden Russl-Interessierten frei.

Neuz Altersstunde bei Seidenheim. Am alten Hochufer des Rheins bei Seidenheim auf der Gochhöll, 3 Minuten nördlich vom Staatbahnhof. In den letzten Tagen wieder bedeutende Altersstunde gemacht worden. Bei den Arbeiten, die die Firma Gebr. Arch von Ludwigshafen mit dem Todeobloger zur Auffüllung der Strofen an der Augustsanlage vornehmen laßt, sind Reste römischer Zeitutage gekommen; neben einer großen feinsten profilierten Säule aus weißem Sandstein eine Urmasse von Scheiben römischen Tongelchirns aus mehreren Würden. Im Verlauf des gestrigen Tages ist es gelungen, in 2 frisch angelegten Gruben, deren Munde innen mit rotbraunem Lehm verkleidet waren, einfache Töpferden für sogenannte Schmauchbrand zu erkennen und noch 5 ganze Gefäße neben zahllosen zertrümmerten zu bergen. Zahlreiche Bruchstücke von Wandstuck mit Freskomalerei, deren Farben noch ungenügend frisch erhalten sind, lassen auf die Nähe eines prächtigeren römischen Landhauses schließen. Wenn dieser davon noch nichts herauskommen ist, so werden hoffentlich die künftigen Beobachtungen, die der Altersstundeverein zusammen mit Nachgrabungen dank liebenswürdigen Entgegenkommens der Firma augensichtlich dort vornimmt, darüber Gewißheit bringen. Die Entdeckungen sind nicht unwichtig, insofern einige bezogende Scherben die Datierung in den Anfang des 2. Nachs. nach Christi, in die Zeit des Kaisers Trajan, erlauben. Altersstunde-freunden ist nur noch heute Nachmittag Gelegenheit gelassen, die interessanten Fundergebnisse an Ort und Stelle zu besichtigen, da sie morgen bereits dem gefragten Bagger zum Opfer fallen werden.

einer Form gewährt wird, weil sie darin unter allen Umständen die Unterstützung einer politischen Partei erblickt.

3. Der 4. süddeutsche Schloßfertigt hält eine allseits befriedigende Lösung der Frage nur möglich — nachdem eine solche durch das Reich oder den Staat für absehbare Zeit ausgeschlossen ist — durch Einführung eines freiwilligen oder zwangsweisen Sparsystems der Beteiligten selbst ohne jegliche Inanspruchnahme der Arbeitgeber.

Die Resolution wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen.

Herr Josef Vieber-Mannheim

referierte über die Gründung der Süddeutschen Bau- und Kunstschloßer-Zeitung in Mannheim. Der Redner sprach zunächst seine Freude darüber aus, daß es gelungen sei, in der Dr. Haas'schen Buchdruckerei einen tüchtigen Herausgeber für die neue Schloßerzeitung zu finden. Mit Benutzung könne er konstataren, daß die Zeitung trotz ihres sehr kurzen Bestehens schon einen weiten Verbreitungsreis befige. Die Redaktion werde stets bestrebt sein, durch gebiegen, sachwissenschaftliche Artikel, sowie der Erörterungen aktueller Handwerkerfragen an dem weiteren Ausbau der Zeitung zu arbeiten.

Herr Wiess-Mannheim

erstattete den Kassenbericht. Nach demselben betragen die Einnahmen M. 2395.06, die Ausgaben M. 1569.88, so daß ein Kassen-saldo von M. 735.78 vorhanden bleibt. Der Voranschlag für 1910-11, der in Einnahmen und Ausgaben mit M. 2425 abgeschlossen wurde, wurde einstimmig genehmigt und Vorstand und Kassier unter Dankesworten Entlastung erteilt.

Neuwahl

Die hierauf vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der beiden turnusgemäß zurücktretenden Herren Nikolaus und Wiess. Beiden Herren wurde für ihre Mithewaltung und erspriehliche Tätigkeit der Dank des Vereins ausgesprochen.

Nächstjähriger Verbandstag

Anträge zur Abhaltung des nächstjährigen Verbandstages lagen vor von Darmstadt und Wuppinger. Die Wahl des Ortes bleibt der Vorstandschaft überlassen.

Finale

Damit hatten die Beratungen des vierten süddeutschen Schloßfertigtos ihr Ende erreicht. Herr Schröder-München dankte dem Vorsitzenden für die erfolgreiche Geschäftsführung und brachte die Vorstandschaft des süddeutschen Schloßerverbandes ein Hoch aus. Herr Nikolaus dankte für viele Opation, ermahnte die Kollegen zu mutiger Weiterarbeit und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den süddeutschen Schloßerweiter-verband.

Um 2 Uhr fand ein gemeinschaftliches Kaffeessen im Soal-haus statt, nach dessen Beendigung ein Spaziergang in die Umgebung Neustadts unternommen wurde. Abends war gemächliches Beisammensein. Am Dienstag werden Vorkläge nach Bad Dürkheim, Wachenheim und Deidesheim gemacht.

Von den anschließenden Verhandlungen eine neue Fülle neuer Gedanken und Anregungen aus. Wohl alle Teilnehmer wurden bestrebt sein, diese in die Tat umzusetzen und das Stundebewußtsein der Schloßermelter zu fördern. Sicherlich werden wohl aber auch alle Teilnehmer des vierten süddeutschen Schloßermeister-tages gerne derjenigen Stunden gedenken, die sie im Kreise der Neustädter Kollegen nach getaner Arbeit verlebten.

Der 3. badische Schreinerstag.

N. Heidelberg, 5. Juni.

Heute Vormittag hielt im 'Lannhäuser' der Verband badischer Schreinermeister und verwandter Berufsleute seine dritte Landesversammlung ab, welche gegen 11 Uhr vom Verbandsvorsitzenden, Herrn Stöckle (Karlsruhe), mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder sowie der Vertreter der Behörden eröffnet wurde. Namens des Ortsausschusses der vereinigten Heidelberger Schreinermeister bewillkommnete Herr W. Glormann die Verbandsgenossen. Fernere Begrüßungswörter hielten: Herr Vucenius als Vertreter des Landesgewerbeamtes in Karlsruhe, Herr Stadtrat Schäfer namens der Heidelberger Stadtverwaltung und Herr Sekretär Hauser als Vertreter der Mannheimer Handwerkskammer.

Den Jahresbericht erstattete Herr Weiland (Karlsruhe) als Schriftführer. Er wies auf eine glücklich überwundene Spaltung der Organisation bei den Verhandlungen mit den Arbeitern hin, konstatierte den Anschluß der Ortsvereine Mannheim, Bruchsal und Mühl und erkannte dankbar die wohlwollende Regie-

Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Sitzung (Eintritt Leuz). Am Samstag den 4. Juni 1910, nach 4 Uhr, fand eine Gesamtsitzung der Akademie statt, bei welcher Herr Senard im physikalischen Observatorium einen Vortrag über „Aether und Materie“ hielt. Derselbe wird in den Sitzungsberichten gedruckt werden.

Das Preisgericht des Großherzog Friedrich-Denkmal in Karlsruhe. Am Samstag trat das Preisgericht zur Veratung der Entwürfe für das Großherzog Friedrich-Denkmal der Stadt Karlsruhe zusammen. Mitglieder waren die Herren Professor Adolf von Hildebrand, Bildhauer in München, Professor Louis Thaulow, Bildhauer in Berlin-Gransdorf, Professor Joseph Hofmann, Bildhauer in Pasing, Vaurat Julius Grubener, Architekt in Dresden, Professor Wilhelm Kreis, Direktor der Kunstgewerbeschule und Architekt in Düsseldorf. Auf das Preisandschreiben der Stadt, das die in Baden anhängigen und aus Baden stammenden Künstler zum Wettbewerb eingeladen hatte, waren 26 Entwürfe eingelaufen, die in der Großherzoglichen Orangerie eine günstige Aufnahme gefunden hatten. Nach gründlicher Arbeit, die den ganzen Tag in Anspruch nahm, fällte das Preisgericht abends 7 Uhr folgendes Urteil, das eingehend begründet ist: den 1. Preis (5000 M.) erhält der Entwurf Nr. 31 „Bäb-ringen“, den 2. Preis (3000 M.) der Entwurf Nr. 28 „Ged-pfeiler“ und den 3. Preis (2000 M.) der Entwurf Nr. 10 „Kraft und Frieden“. Die Dessnung der verflochtenen Umfänge mit den genannten Wotwort ergab als Verfasser des Entwurfs 31 (1. Preis) Herr Architekt Rubin in Heidelberg, als Verfasser der beiden anderen Entwürfe Herr Bildhauer Hermann Bing in Karlsruhe. Während die beiden letzteren Entwürfe Meisterhand-bilder vorsetzen, stellt der mit dem 1. Preis gekrönte Entwurf den Großherzog thronend mit dem Vorturmantel ansetzen, vor einem architektonisch ausgebildeten Hintergrund dar. Die Entwürfe werden demnächst in der Orangerie öffentlich ausgestellt werden.

Von den badischen Hochschulen. Wie die „Freie Zeitung“ hört, hat Herr Professor Dr. Aschhoff-Freiburg den ehrenvollen

ungsverbordnungen über das Submissionswesen an. Der Kassenbericht des Herrn Zippel (Karlsruhe) stellte für 1909 eine Uebernahme von 300 Mark, an Beiträgen 831 Mark, an Ausgaben 448 Mark und somit einen Kassenborrat von 137 Mark fest. Bei der Position „Satzungsänderungen“ wurden u. a. Beitrags-sätze für Einzelmitglieder von 3 auf 1 Mark herabgesetzt und für die Unterverbände ein Vorstand von mindestens 3 Mitgliedern vorgeschrieben. Neben dem in Stuttgart erscheinenden „Süddeutschen Möbel- und Baukscheiner“ wurde als zweites offizielles Verbandsorgan die erst vor kurzem gegründete aber schon 1500 Abonnenten zählende „Heidelberger Schreinerzeitung“ zugelassen. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Mühl, zum künftigen Vorort Mannheim gewählt. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Krone (Mannheim) als erster, Vartes (Heidelberg) als zweiter Vorsitzender, Clor-mann (Heidelberg) als Kassier und Hall (Mannheim) als Schriftführer.

Den größten Raum und das lebhafteste Interesse nahm die Verichterhaltung der Unterverbände über den gegenwärtigen Stand des Submissionswesens in Anspruch. Außer den offiziellen Referenten nahmen zahlreiche Diskussionsredner das Wort. Nach Bezirken geordnet beteiligten sich an den Erörterungen die Herren: aus Karlsruhe Stöckle, Ebbels, Weiland; aus Mannheim Krone; aus Freiburg Meister, Wombacher und Kramer; aus Heidelberg Vartes und Mohr; aus Bruchsal Niederholl und aus Mühl Weidler. Alle Redner erkannten rühmend und dankend das Entgegenkommen der Regierung an, besloßten s. Z. aber die Nichtbeachtung der Vorschriften seitens der Ausschreibungorgane. Mit Ausnahme von Heidelberg dessen Stadterverwaltung das Submissionswesen musterfällig geregelt hat, wurden die Kommunalbehörden teilweise sehr scharf getadelt. Bei Privatsubmissionen oder Arbeitsverträgen unter der Hand wurde die häufige Freibrückerlei der Architekten sehr äbel vermerkt. Am schlimmsten wurde die überaus kurzfristige, an Wahnsinn grenzende Unterbietung der eigenen Hochgenossen kritisiert. Schruppen alle diese Mißstände biete einzig und allein eine frohe lüdenlose Verbandsorganisation, die mit den Behörden in steter enger Fühlung verständig Normal-Preisliste zur Beurteilung der Angebote aufstellt und in jeder Stadt eine Auskunftsstelle für die Hochgenossen einrichtet. Als Vertreter des Landesgewerbe-amtes konstatierte Herr Vucenius eine erfreuliche Besserung im Submissionswesen seit Inkrafttreten des Reglerungsregulir-lilos, er gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald ein fastlich gerechter, wenn auch nicht alle Wünsche befriedigender Zustand erreicht werde.

Des Weiteren wurde die Abstimmung über einen von Herrn Herz (Mannheim) motivierten Antrag auf Einführung der 3½-jährigen Lehrzeit aus Opportunitätsgründen bis zur nächstjährigen Landesversammlung verschoben. An letzter Stelle der Tagesordnung gelangte die Reichsversicherungsordnung zu einer scharf ablehnenden Besprechung, an welcher sich besonders die Herren Stöckle (Karlsruhe), Weiland (Karlsruhe) und Krone (Mannheim) beteiligten. Die Mehrbelastung der Gewerbe infolge der drohenden Zusammenlegung der Versicherungsämter unter gleichzeitiger Häufelung der Krankenlostenbeiträge, auf welche Herr Vucenius hinwies, wurde als ein nicht mehr zu ertragender Druck gekennzeichnet und gab den Anlaß zu einer einstimmig angenommenen Protestresolution an den Reichskanzler und den Reichstag. Gegen 2 Uhr schloß der Vorbernde die Tagung. Der Nachmittag und der morgige Tag sind Vergnügungen, Besichtigungen und Ausflügen gewidmet.

7. Tuberkulose-Arzte-Versammlung.

oc. Karlsruhe, 6. Juni.

Die 7. Tuberkulose-Arzteversammlung wurde heute vormittag 9 Uhr in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin im großen Reichsloal eröffnet. Der Generalsekretär des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose Dr. Kietner, bearbeitete seine Äinial, Hobeilen und gab seinem Bedauern über die Erkrankung der Großherzogin Luise Ausdruck. Er richtete ferner Worte der Begrüßung an die Vertreter der Regierung, der Stadt und des Frauenvereins etc. und widmete dem verstorbenen Geh. Rat Koch einen Ehren-denkmahl. Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser überbrachte die Grüße des Ministeriums des Innern. Nach weiteren Begrüßungen nahmen die Verhandlungen ihren Anfang.

Prof. Dr. Hugo Starl-Karlsruhe referierte einleitend über die Tuberkulose und deren Bekämpfung im Großherzogtum Baden. Redner betonte, daß der Kampf gegen die Tuberkulose in Baden auf die Initiative der Großherzogin Luise zurückzuführen sei und hob hervor, daß die Tuberkulose-bekämpfung eine wesentliche Aufgabe des badischen Frauenvereins

Raf an die Universität Würzburg abgelehnt. — Der Wahl des Geheimen Hofrats Professors Dr. Städel zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1910-11 ist die allerhöchste Befätigung erteilt worden. — Dem Privat-dozenten der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Emil Küster ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden.

Die Rembrandtschacht. Angeordnete Presse wurden in der Versteigerung bei Gutekunst in Stuttgart für Kopierungen von Rembrandt erzielt. Das Bildchen: „Rembrandt zeichnet“ erwarb die Hofkunstsammlung Amster u. A. Nachart in Berlin für 3000 M. Es stellt einen Probedruck von der unvollendeten Platte dar, und es existieren nur zwei Exemplare: das hier vorliegende und eines, das sich im British Museum in London befindet. — Die Kunsthändler Artaria in Wien erstand für 44000 Mark das Porträt des alten Hoaring, das seltenste Bildnis von Rembrandt; außerdem kaufte Artaria: Die „große Juden-brant“, bester Abdruck von der vollendeten Platte für 30000 Mark. Sodann das sogenannte Wundergartenblatt: „Christus heilt die Kranken“ für 22000 M., den Heiligen Hieronymus in Dürers Geschma für 22000 M. Die „Landchaft mit den drei Bäumen“, und die mit dem „Mildmann“ kamen auf 28500 Mark. Die 144 Rembrandtschächter brachten zusammen einen Erlös von beinahe einer halben Million.

3. Elfas-Bohmerisches Musikfest. Infolge der aus allen Teilen des Reichslandes, aus Baden, der Schweiz und auch aus Frankreich eingetretenen großen Nachfrage nach Eintrittskarten zum 3. Elfas-Bohmerischen Musikfest, das am 11. 12. und 13. Juni in Strassburg i. S. stattfinden und als „dreitägiges Fest“ die großartigste Hundertjahrfeier von Robert Schumann's 100. Geburtstag bilden wird, die dem Reich bis jetzt gewidmet worden, hat sich das Komitee entschlossen, den ersten Konzertsabend am Samstag, den 11. Juni, nicht wie bisher bestimmt war, im Saal des Hotels „Zur Stadt Paris“, sondern im großen Saal des „Sängerhauses“ stattfinden zu lassen! So werden nun statt einigec

bilde. Die Organisation der Tuberkuloseauschüsse sei heute über das ganze Land verbreitet. Ortsauschüsse bestehen in Baden 3. 31. über 600, d. h. auf je 3 Gemeinden des Großherzogtums entfällt 1 Ortsauschuss. In der letzten Ausschuhlung in Berlin wurde die Frage diskutiert, in welcher Weise können wirksam als bisher die Kranken ausfindig gemacht werden. Redner glaubt, daß das baltische System diese Frage am besten zu lösen geeignet ist. Als ideales System sieht er eine Kombination von amtlicher Beratungsstelle (wie sie im Norden üblich sind) mit der Einrichtung von Ortsauschüssen nach unserem Muster an. Dieses Ideal zu verwirklichen werde für die nächste Zeit unsere Aufgabe sein. Redner möchte die Versammlung mit der Tätigkeit der Ausschüsse bekannt machen. Der Belehrung dient u. a. auch ein Wandermuseum, ein Geschenk von Herrn Fabrikant Benjinger, das im Laufe dieses Monats die Kunde durch das baltische Land antreten wird. Andere wichtige soziale Fragen, an denen unsere Organisation das größte Interesse hat, hatten noch der Lösung, so vor allem die staatliche Versicherung und ferner der Hinterbliebenen. Größte Aufmerksamkeit erfordert die hygienische Überwachung der Schulen, der Gewerbebetriebe und der Nahrungsmittelindustrie. Eine der oberwichtigsten Erfordernisse aber bildet jedoch die unbedingte Anzeigepflicht aller Tuberkulosefälle, wie sie sich in allen anderen Staaten durchführt läßt, ohne alle Schwierigkeiten.

Der Großherzog verlieh dem Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose Dr. Rietner-Berlin, die Friedrich-Luisenmedaille. Dr. Rietner, sowie die Vorstandmitglieder Hofrat Dr. May-München und Hofrat Dr. Wolff-Reichelsgrün wurden am 6. Juni vom Großherzog und der Großherzogin empfangen.

Unwetter.

Meidenthal, 6. Juni. Am Samstag mittag wurde anser Ort von einem schweren Unwetter heimgesucht. Wolkenbruchartig fiel der Regen, untermischt mit starkem Hagelschlag. Die an den Bergabhängen liegenden Felser sind von den Regensmassen aufgeweht und der Hanggrund samt der Saat teilweise ins Tal geschwemmt worden. Die auf dem weiten Niederschlagsgebiet zwischen hier und Brettenstein auf der einen Seite und Meidenthal-Reidensfeld nach der anderen Seite gefallenen Regenmassen haben den Sperrdamm nahezu zum Überlaufen angeschwellt. Ueber Frankenthal hinüber gegen Lambrecht hat das Gewitter Halt gemacht und ist dafolbst kein Regen mehr gefallen.

Sattelmühle, 6. Juni. Das Unwetter, das am Samstag im Tale hier niederging, hat sich am Schlimmsten hier eingelassen. Der Vollenbruch hat die ganze Erntevernichtet und die Felser ins Tal geschwemmt. Der Glatteiner Mittagssonne mußte den überfluteten Bahnhf durchfahren auf der Delmbach lagen ganze Häuser Schlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Juni 1910.

Personalanzeigen aus dem Oberkollisionsbezirk Karlsruhe. Angenommen zum Postamtsleiter: Joseph Müller in Mannheim; zum Postamtshilfen: Heinrich Albert, Otto Krüger in Karlsruhe; zum Telegraphenhilfen: Max Heß in Heidelberg. Verlegt die Poststellen: Karl Köhler von Appenweier nach Karlsruhe, Wilhelm Hülf von Etlingen nach Karlsruhe, Karl Franz von Lindeheim nach Karlsruhe, Wilhelm Deß von Godenheim nach Durlach, Philipp Hügel von Wappenhau nach Karlsruhe, Friedrich Kern von Borsheim nach Karlsruhe, Karl Kuhn von Mannheim nach Weinheim, Adolf Persch von Mannheim nach Forstheim, Eugen Meyer von Heidelberg nach Mannheim, Wilhelm Köhler von Mannheim nach Rheinau, Rudolf Red von Weinheim nach Steinbach, Roman Weber von Mannheim nach Karlsruhe, Michael Weislogel von Mannheim nach Karlsruhe, Karl Weßel von Mannheim nach Heidelberg; der Telegraphenassistent Hubert Mühle von Mannheim nach Forstheim.

Opferien an den hiesigen Mittelschulen. Ein Vater schreibt und: Wie kommt es, daß das Collegium n. a. m. I. gestern mittag keine Opferien hatte, während das Großk. Gymnasium schon um 12 Uhr Opferien machte und auch die Ober-Realschule sich nachmittags eines Beneficium coloris erfreute?

Die „Kronprinzessin Cecilie“ brachte am Sonntag den Spatzpeter in Neckarbad nach Riedelheim, der Verte des Riedingens. Um 1/2 Uhr lichtete das Boot mit einer Anzahl Passagiere die Anker und unter den lustigen Seiten einer Kapelle ging die Fahrt den Rhein hinab. In Sandhofen wurden noch einmal weitere Passagiere aufgenommen, die nur bis Riedelheim fuhren. Um 11 Uhr warf das Boot vor Riedelheim Anker und die meisten der Passagiere begaben sich sofort zum Nationaldenkmal. Oben herrschte ein gemächliches Leben und Treiben. Eine Reihe von Vereinen fanden sich im Laufe des Tages an dem Denkmal ein und die Vergnügung hatte ununterbrochenen Betrieb. Punkt 1/2 Uhr trat der Dampfer wieder die Fahrt nach Mannheim an und warf kurz nach 12 Uhr hier wieder Anker. Auf dem Schiffe herrschte während der Hin- und Rückfahrt die animiertere Stimmung. Von der bräunlichen Gige war nichts zu hören.

Neuer Obenwald-Turm. Auf der Tromm lugt wieder oben über den Stipfen des dortigen Buchen-Hochwaldes ein Turm hervor, der eben von den Zimmerleuten aufgeschlagen wird. In einigen Tagen wird er vollendet sein, so daß die Einweihung einhundert Bedorugter über tausend Vertreter Schumanns die Freude haben, des Meisters unterbliches Streichquartett in A-moll op. 41, kein Klavierquartett op. 47 (Es-dur) und 8 Lieber hören zu können. Ausführend werden sein: das Hof-Quartett aus Wien, der Stuttgarter Pianist Kammermusik Roy v. Pauer und der Sopranist August Vogelstrom aus Mannheim.

Die Verbreitung von Julius Wolffs Werken. Es gehörte zu den Eigentümlichkeiten Julius Wolffs, daß er in biographischen Rückschlagen, Literaturkalendern und dergl. nie die Auflagenzahl seiner Werke angab. Seiner Bescheidenheit widerstrebe es, damit zu prunken. Und doch hätte er alle Urliche dazu gehabt, denn von den lebenden deutschen Dichtern hat nicht einer auch nur annähernd die Verbreitung erlebt wie Wolff. Die Auflagenziffern seiner Dichtungen und Romane mögen hier folgen, wobei das Erscheinungsjahr in Klammern beigefügt ist: „Ill Culenpiegel“ (1876) 26. Tausend; „Der Rattenfänger von Hameln“ (1876) 74. Tausend; „Der wilde Jäger“ (1877) 10. Tausend; „Landsknecht“ (1880) 43. Tausend; „Singsal“ (1881) 17. Tausend; „Der Sälmeister“ (1883) 50. Tausend; „Der Raubgraf“ (1884) 61. Tausend; „Duzlei“ (1886) 65. Tausend; „Das Recht der Hageholzer“ (1888) 30. Tausend; „Die Puppenweimer“ (1889) 24. Tausend; „Renata“ (1890) 31. Tausend; „Der liegende Holländer“ (1893) 24. Tausend; „Das schwarze Weib“ (1894) 23. Tausend; „Alfalte“ (1890) 18. Tausend; „Der Landtsknecht von Cochem“ (1898) 21. Tausend; „Der fahrende Schüler“ (1900) 14. Tausend; „Die Hofbühnenburg“ (1902) 25. Tausend; „Zweifel der Liebe“ (1904) 19. Tausend; „Das Wilbhangrecht“ 18. Tausend; „Der Sachsenpiegel“ 16. Tausend. — Rechnet man hierzu noch die Gebichtsbände und Dramen, so ergibt dies eine Verbreitung von rund 700 000 Exemplaren innerhalb eines Menschenalters.

folgen kann. Der alte Turm (Trennerturm) mußte vor einigen Jahren wegen Altersschwäche abgetragen werden. Der neue Turm ist nun in seinem unteren Teil massiv ausgeführt, so daß ihm eine längere Lebensdauer beschieden sein dürfte.

Sängererfolg. In unserem geistigen Bericht über den nationalen Gesangstreff der Gesangsvereine „Sängerlust“ in Waldhof wird uns mitgeteilt, daß der goldene Pokal, der von dem Projektor des Festes, Herrn Fabrikant Otto Boehringer, gestiftet wurde als 1. Ehrenpreis für höchste Punktzahl beim Ehrenfesten von der Weinheimer Liedertafel, die seit kurzer Zeit unter der Leitung des Herrn Hans Kuhn aus Mannheim steht, errungen wurde mit 200 Punkten und mit dem Liede „Blau Blümlein“ von Dreger. Wir können den wackeren Sängern und ihrem schon so oft auf bester bewährten Dirigenten nur herzlich gratulieren und für kommende Zeit Glück wünschen.

Mannheimer Kindertheater. Dank dem Entgegenkommen der Kaffinogesellschaft finden die weiteren Aufführungen des Kindertheaters im Saale des Kasino, K 1, 1, am Marktplatz statt. Die bisher stattgehabten Vorstellungen haben den Beweis erbracht, daß derartige Märchenaufführungen für die Schuljugend einen großen bildenden Wert haben. Die nächste Aufführung ist am Samstag, den 11. Juni, nachmittags halb 5 Uhr. Zur Aufführung gelangt das reizende Märchen „Schneewittchen u. die sieben Zwerge“. Da bei den kleineren Räumen des Kasinos die Billettaggabe eine beschränkte ist als bisher, so raten wir, sich zeitigen einen Platz im Vorverkauf zu sichern.

Radfahrer-Unfall. Der 26 Jahre alte Landwirt Martin Köny von Mundenheim fuhr gestern mittag auf der Mundenheimer Straße mit seinem Rade gegen einen Abweiskstein, stürzte herunter und kam unglücklich auf einen Stein zu fallen. Er wurde bewußtlos vom Rade getragen und in seine Wohnung gebracht. Seine Verletzungen sind schwerer Natur.

Schiffsunfälle. Der große Schleppdampfer „Mannheim Nr. 7“, der den Schleppzug des am Mittelrhein beschädigten Schleppdampfers „Mannheim Nr. 6“ in Anhang genommen hatte und damit zu Berg gekommen war, hat unweit von Borch gleichfalls einen Maschinenebruch bekommen. Der beschädigte Dampfer wurde mit seinen Anhangschiffen von dem Dampfer „Johann Neßler“ in Anhang genommen und nach einer Weile in Mannheim zur Wiederherstellung, die Röhre zur Lösung der Ladung abgeschleppt. Bei Raub hat der Dampfer „Mannheim Nr. 1“ einen Bruch an der Maschine erlitten. Der Dampfer ging vor Anker. — Auf der Bergfahrt erlitt der Schleppdampfer „Mannheim Nr. 6“ einen Achsenbruch. Der Dampfer konnte seine Fahrt nicht fortsetzen und mußte zur Wiederherstellung nach einer Weile am Niederrhein abgeschleppt werden.

Ueber den Mordanschlag, den gestern nachmittag der 37 Jahre alte Wirt Hertel von Köferteal gegen die 29 Jahre alte Kellnerin Robus, seine Verlobte, verübte, ist noch zu berichten, daß Hertel die Stiche mit einem Dolche ausführte. Der Schußmann, der zu seinem Schutze den Säbel ziehen mußte, schlug dem sich wie rauchend gebärdenden Menschen über die rechte Hand, so daß der Dolch in einen Sinkkasten fiel. Als sich Hertel von neuem hübersehte, schlug ihm der Schußmann mit dem Säbel über den Kopf. Die Robus, die nach der ersten ärztlichen Hilfeleistung im Garnisonslazarett in das Allgemeine Krankenhaus verbracht wurde, konnte bald wieder entlassen werden. Man sah sie auch bald wieder mit verbundenem Hals auf der Straße in eifrigem Gespräch mit einer anderen Kellnerin. Hertel, dessen Gesicht und Brust stark mit Blut bebedelt war, wurde zunächst auch ins Krankenhaus verbracht, konnte dann aber bald ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden. Ein Angestellter unserer Offizin kam, wie wir noch erfahren, in der Straße zwischen F 6 und F 6 in dem Moment hinzu, als Hertel auf die Robus einschlug. Der Helfer in der Not packte den Attentäter von hinten und verjagte ihn zurückzueilen. Inzwischen eilte aber auch der Schußmann herbei und machte den Verstorbenen kampfunfähig. Wie Augenzeugen konstatieren, hat die Robus ihr Leben in der Hauptstraße dem Schußmann zu verdanken.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender für Dienstag, den 7. Juni. Volkstheater: 7/8 Uhr: Abena, C. Der fidele Bauer. Sentrakinemaograph (Saalbau): Vorstellung des neuen Programms. Bilderschaue: Konzert des Damenorchesters „Dreieck“. Zum Storch, K 1, 2: Konzert des Orchesters „Dreieck“.

Polizeibericht

Selbstmord. Im Friedhofpark hat sich gestern vormittag ein 50 Jahre alter Gasarbeiter von Huhendach, wohnhaft in der Redardstadt hier, mittelst eines Revolvers erschossen. Motiv der Tat: Gemütskrankheit.

Die im gestrigen Polizeibericht erwähnte, am 5. d. Mtz. auf den Rennwiesen gefundene Leiche, wurde als die eines 19jährigen Formers aus Heidelberg, wohnhaft in Redarau, anerkannt.

Mordversuch. Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr überfiel ein bewirtelter Wirt aus Köferteal auf der Straße zwischen F und F 6 eine ledige Kellnerin aus Duisburg in folge verschmähter Liebe und brachte ihr mit einem Taschenmesser mehrere erhebliche Stiche an der linken Halsseite und an den Händen bei. Da er trotz sofortigen Eingreifens eines Schußmanns von der Ueberraschten nicht nur nicht oblieh, sondern auch mit dem Messer auf den Schußmann einbrang, machte ihn letzterer durch einige Säbelhiebe kampfunfähig. Seiner Festnahme widersehte er sich energisch; er wurde mit der Ueberraschten zunächst in das Allgemeine Krankenhaus verbracht und von da nach Anlegung eines Verbandes in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Vermiss: wird seit 28. v. Mtz. der seither auf dem Boot Schmalde hier bedienstet gewesene Matrose August Heinrich Otto Krüger, geb. den 5. 12. 90 in Dorfenküben, 1,70 Meter groß, schlank, hüßblond mit blondem kleinen Schnurbärtchen, dunklem Sodanzug, Schnurschuhen und schwarzem Schlapphut. Um sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Vermissten wird ersucht.

Sportliche Rundschau.

d. Konstanzer Jubiläums-Regatta. Zu der am 19. Juni stattfindenden Konstanzer Jubiläums-Regatta sind von 14 Vereinen 39 Boat gemeldet, welche sich auf die einzelnen Rennen wie folgt verteilen: Junior-Diere 1. N.-R. Neptun Konstanz; 2. Grashopper K. L. Zürich; 3. Ungarischer Klub, R.-R. Glorie Zürich; 4. Deutscher R.-R. Zürich; 5. Ulmer R.-R. Donau; 6. Stuttgarter R.-R. Schwaben; 7. R.-R. Heilbronn. Junior, Einer. 1. J. Schelldörfer, R.-R. Bamberg; 2. M. Ewald, Seelub Luzern. Einzel-Ruderer. 1. Seelub Zürich; 2. Seelub Luzern; 3. Mannheimer Ruderklub; 4. R.-R. Heilbronn; 5. R.-R. Neptun Konstanz. Zweier ohne St.: Bam-

berger R.-R. (fällt aus). See-Oig-Diere. 1. Seelub Luzern; 2. Seelub Konstanz; 3. R.-R. Schaffhausen. Vierer. 1. Mannheimer Ruderklub; 2. R.-R. Neptun Konstanz. Einer. 1. E. Bögele, Ulmer Donau; 2. M. Ewald, Seelub Luzern; 3. J. Schelldörfer, Bamberger R.-R.; 4. Hans Walter, R.-R. Schaffhausen. Jubiläums-Diere. 1. Seelub Luzern; 2. R.-R. Neptun Konstanz; 3. Deutscher R.-R. Zürich; 4. R.-R. Heilbronn; 5. Polytechnischer R.-R. Zürich; 6. Seelub Zürich; 7. Mannheimer Ruderklub. Doppelzweier ohne St.: Ulmer R.-R. Donau (fällt aus). Troß-Diere für Junioren. 1. Ungar. Klub, R.-R. Glorie Zürich; 2. R.-R. Neptun Konstanz; 3. R.-R. Heilbronn; 4. Deutscher R.-R. Zürich; 5. Stuttgarter R.-R. Schwaben; 6. Grashopper K. L. Zürich; 7. Ulmer R.-R. Donau.

Nationale Olympische Spiele.

Das Hauptereignis des gestrigen Sonntags auf sportlichem Gebiete bildete das vom einheimischen Verein Union, V. J. B., veranstaltete leichtathletische Meeting, zu dem viele bekannte Größen ihre Teilnahme zugesagt hatten. In Mannheim Sporttreifen war man besonders auf das Abschneiden der vielen hier noch nicht gegebenen Kämpfe gespannt. Hauptächlich standen der Dreikämpfer Emil Schütz (Köln a. Rh.), der Springer Otto Mühl (Wainz), der Kämpfer Heinrich (Worms) und die Allround-Athleten Otto Würle, J. Wäiber, Ketterer (alle München) und Steiniger (Duisburg) im Vordergrund des Interesses. Die Hauptattraktion blieb indessen das Starten Hanns Brauns, des Weltmeisters im Laufen großer Strecken, der auch die Meisterschaft im 100 Meterlaufen knapp vor Heinrich zu erringen vermochte. Der süddeutschen Meisterschaft im 110 Meter-Hürdenlaufen ging Braun indessen verlustig, obson er als erster durchs Ziel ging, da er 3 Hürden unnutzig, was regelwidrig ist. An seiner Statt ward Adolf Speck, Karlsruhe, Meister, der auch diesen Titel als bester von Deutschland führt. Bei der 800 Meter lumb. Stafette im Wanderpreis der Hauptstadt Mannheim, den der Straßburger Fußball-Verein zu verfechten hatte, gingen die Duisburger Preußen als Sieger hervor. Straßburg führte bis zu den letzten 100 Meter, bei denen ihr Käufer von Jengenborn (Preußen) in großartigem Endspurt überholt ward. Dagegen war es bei der 3000 Meter-Stafette den beiden Mannschaften der Riders-Frankfurt a. M. unmöglich, Straßburg den Sieg streitig zu machen, während der Ehrenpreis der 400 Meter-Stafette erst nach langem schwerem Kampfe dem Turnverein von 1890 München zufiel. Im Dreikampf für Junioren wurde Max Klatt vom Fußballverein Straßburger Erster, während der von Major Seibert, dem Ehrenbürger unserer Stadt, gestiftete goldene Pokal für den Senioren-Dreikampf in den Besitz von J. Wäiber, Turnverein von 1880 München überging, der sich auch noch den Ehrenpreis im Diskuswerfen zu sichern wußte. Im Stein- wie auch Kanestößen warf Josef Otto (Darmstadt), am weitesten. Mit 50 Meter Vorgabe konnte Hans Benjinger-Feudenheim im 800 Meter-Vorgabelaufen siegen. Er ist der einzige Einheimische, der als Erster landete. Es ist sehr bedauerlich, daß alle anderen 21 Ehrenpreise nach auswärts gingen. Gerade gegenüber der starken Konkurrenz vermehrte man leider sehr die im vorigen Jahre bewährten Leichtathleten von Bittaria und M. J. G. 1896. Mit diesem Meeting ist nun die Leichtathletik-Saison 1910 eröffnet. Man muß gestehen, daß schon außer Sport in allen Arten geübt wurde, trotzdem das Training doch erst vor kurzem begonnen wurde. Der Leitung von Union darf man für das Zustandekommen der Kämpfe unumwunden volles Lob spenden. Hier der Verlauf:

I. 50 Meter-Juniorlaufen. 1. Herm. Jengenborn, Sportklub Preußen, Duisburg, 6 Sek.; 2. Ketterer, Turnverein von 1890 München, 6 1/2 Sek.; 3. August Müller, J. Kl. Frankfurt a. M., 6 3/4 Sek.; 4. Th. Eninger, Turnsportverein Frankfurt a. M., 6 3/4 Sek.; 5. M. Iskanon, Turnsportverein Frankfurt a. M.

II. Hochsprung mit Anlauf. 1. Otto Mühl, Turnverein von 1817 Wainz, 1,60 Meter; 2. Hans Kurzhorn, Turnverein 1848 Heidelberg, 1,55 Meter; 3. Walter Waldbausen, Fußballverein Karlsruhe, 1,50 Meter.

III. 50 Meter-Seniorlaufen. 1. Otto Würle, Männerturnverein 1890 München, 6 Sek.; 2. Hugo Weiler, Sportklub Preußen, Duisburg, 6 1/4 Sek.; 3. Heinrich, Fußball- und Lawnstennisklub Worms, 6 3/4 Sek.; 4. Hermann Jengenborn, Sportklub Preußen, Duisburg, 6 3/4 Sek.

IV. 100 Meter-Schülerlaufen. 1. Birkert, Fußballklub von 1880, Frankfurt a. M., 12 1/2 Sek.; 2. Julius Sand, Union, V. J. B., Mannheim, 13 1/4 Sek.

V. Weitsprung mit Anlauf. 1. Hugo Weiler, Sportklub Preußen, Duisburg, 6,43 Meter; 2. Hagen, Sportklub Preußen, Duisburg, 6,33 Meter; 3. Otto Mühl, Turnverein von 1817 Wainz, 6,25 Meter.

VI. 100 Meter-Juniorlaufen. 1. Ketterer, Turnverein von 1890, München, 11 1/2 Sek.; 2. Hagen, Sportklub Preußen, Duisburg, 11 3/4 Sek.; 3. Ernst Rau, Turnverein von 1860 München, 11 3/4 Sek.; 4. Wilh. Pfahheim, Allgem. Turnverein Köln a. Rh.; 5. M. Iskanon, Turnsportverein Frankfurt a. M.

VII. Diskuswerfen. 1. J. Wäiber, Männerturnverein von 1890, München, 36,95 Meter; 2. Otto Würle, Männerturnverein von 1890, München, 33,65 Meter; 3. Clemens Hahn, Fußballklub Germania von 1894, Frankfurt, 32,65 Meter; 4. Emil Schütz, Allgem. Turnverein, Köln a. Rh., 30,95 Meter.

VIII. 100 Meter-Raufen (Meisterschaft von Süddeutschland). 1. Hans Braun, Münchner Sportklub, Wünchen 11 Sek.; 2. Heinrich, Fußball- und Lawnstennisklub, Worms 11 1/4 Sek.; 3. Fr. Koppel, Fußballverein von 1893, Stuttgart 11 1/2 Sek.; 4. Karl Klee, J.-R. Germania von 1894, Frankfurt a. M., 12 Sek.

IX. Dreikampf für Junioren. a) Weitsprung mit Anlauf, b) Kugelhoben c) 50 Meter Laufen. 1. Max Klatt, Fußballverein Straßburg i. E., 10 Punkte; 2. Hagen, Sportklub Preußen, Duisburg 8 P.; 3. Max Drechsler, Turnverein von 1860, München 6 P.; 4. Herm. Jengenborn, Sportklub Preußen, Duisburg 5 P.

X. 1000 Meter-Juniorlaufen. 1. Bruno Voigt, Fußballklub Frankfurt a. M., 2 Min. 50 1/2 Sek.; 2. Fr. Wäiber, J.-R. Riders Frankfurt a. M., 2 Min. 54 1/2 Sek.; 3. Hans Hodenmüller, Turnverein v. 1890, München 2 Min. 55 Sek.; 4. Kurt Tafel, Sportklub Preußen, Duisburg 2 Min. 56 Sek.

XI. 400 Meter Stafette. 1. R. Turnverein von 1890, München, 16 1/2 Sekunden; 2. Duisburger Sportklub Preußen, Duisburg 46 1/2 Sek.; 3. Fußballklub Germania v. 1894 Frankfurt a. M. 47 Sek.; 4. Fußballklub Riders, Frankfurt a. M., Duisburg und München führt abwechselnd und kann München nur knapp vor Duisburg durchs Ziel gehen.

XII. Steinhoben (1/4 Zentner). 1. Joseph Otto, Sportklub von 1906, Darmstadt 7,88 Meter; 2. J. Wäiber,

Turnverein von 1860, München, 778 Meter; 3. Karl Freund, Sportklub Comet, Ludwigshafen 698 Meter.

XIII. 400 Meter Juniorlaufen. 1. Hans Blattner, Fußballverein Karlsruhe, 54 Sek.; 2. Hermann Steinger, Sportklub Preußen, Duisburg, 57 1/2 Sek.; 3. Georg Wötter, Athletikklub, Köln a. Rh., 59 1/2 Sek.

XIV. Kugelstoßen (7/8 Kilogramm). 1. Joseph Otto, Sportklub von 1906, Darmstadt, 11,48 Meter; 2. J. Waiher, Turnverein von 1860, München, 11,18 Meter; 3. Otto Wühl, Turnverein von 1817, Mainz, 10,46 Meter; 4. Edmund Otto, Sportklub von 1906, Darmstadt, 10,44 Meter; 5. Adam Bins, Turnverein von 1817, Mainz, 10,43 Meter.

XV. 1500 Meter Laufen. 1. Georg Amberger, Fußballverein Straßburg i. E., 4 Min. 38 Sek.; 2. Sid*, Fußballklub Riders, Frankfurt a. M., 4 Min. 38 1/2 Sek.

XVI. 110 Meter Hürdenlauf. (Reifezeit von Süddeutschland.) 1. Adolf Speck, Fußballverein Karlsruhe, 17 Sek.; 2. Hans Braun, Münchener Sportklub, München; 3. De Jolly, Turnsportverein Frankfurt a. M.

XVII. Dreilauf für Senioren. 1. J. Waiher, Turnverein von 1860, München, 12 Punkte; 2. Hugo Weiler, Sportklub Preußen, Duisburg, 11 Punkte.

XVIII. 800 Meter Kombi. Stafette um den Wanderpreis der Handstadt Mannheim. (Sieger von 1909: „Straßburger Fußballverein.“) 1. Duisburger Sportklub Preußen, Duisburg (Bredt, Weiler, Hagen und Jugendborn) 1 Min. 43 1/2 Sek.; 2. Straßburger Fußballverein Straßburg i. E. 1 Min. 44 1/2 Sek.; 3. Frankfurter Fußballklub Riders, Frankfurt a. M., 1 Min. 46 1/2 Sek. Bis 700 Meter behält Straßburg die Führung, wo es von Duisburg (Jugendborn) im Endlauf überholt wird.

XIX. 3000 Meter Gehen. 1. Georg*, Sportklub Comet, Ludwigshafen 18 Min. 1 1/2 Sek.; 2. Wille Galm, Fußballklub Arminia, Offenbach a. M., 18 Min. 5 1/2 Sek.; 3. Joseph Schmitt, Sportklub Comet, Ludwigshafen, 18 Min. 5 Sekunden. (Scharke von der Turngemeinde Berlin, der sich nicht platzieren konnte, erhielt für seine schöne und einwandfreie Gangart ein Ehren Diplom.)

XX. Schländerball. 1. R. Dufmann, Unteroffiziersverein, München, 55,43 Meter; 2. J. Waiher, Turnverein von 1860, München, 51,93 Meter; 3. Otto Würle, Turnverein München, 50,80 Meter.

XXI. 800 Meter Vorgabelaufen. 1. Hans Benfinger, F.M. Viktoria, Mannheim-Heidenheim, 2 Min. 4 Sekunden; 2. Heinrich Descher, F.M. Riders, Frankfurt a. M., 2 Min. 4 1/2 Sek.; 3. Hans Blattner, Fußballverein Karlsruhe, 2 Min. 7 1/2 Sek.; 4. Peter Spornagel, F.M. Viktoria Mannheim-Heidenheim.

XXII. 3000 Meter Stafette. 1. Straßburger Fußballverein, Straßburg i. E. (Amberger, Charpentier und Verion) 8 Min. 37 Sek.; 2. Fußballklub Riders, Frankfurt a. M., 9 Min. 30 Sek.; 3. Fußballklub Riders, Frankfurt a. M., 9 Min. 47 1/2 Sekunden. Straßburg führt über die ganze Bahn. J. M.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

8. Weinheim, 7. Juni. In einer in der Gemarung Schöcker gehaltenen mit Wasser gefüllten Lehmgarbe (sogen. Leinwand) wurde heute morgen der Leinwandhersteller u. Rührmeister Phil. Vater 14. von hier erstunken aufgefunden. Vater hatte in der Nähe der Grube zu arbeiten und kam jedenfalls dem Tode derselben zu nahe. Es dürfte nach Lage der Umstände ohne Zweifel ein Unglücksfall anzunehmen sein.

8. St. Ingbert, 5. Juni. In seiner heutigen Generalversammlung hat der jugendliberale Verein beschlossen, aus dem Reichsverband auszutreten.

8. Friedrichshafen, 7. Juni. Das Luftschiff „L. 3.“ ist heute früh 15 Uhr unter Führung von Graf Zeppelin antischiffen und über den Bodensee nach Lindau und Bregenz geflogen. Um 7 Uhr landete es wieder über Friedrichshafen.

8. Vom Mittelrhein, 6. Juni. Gestern nachmittag ging über dem ganzen Mittelrheingebiete zwischen St. Goar und Koblenz ein furchtbares Unwetter nieder. Hagelnußdicke Hagelförner schlugen herab, dabei goß der Regen in Strömen. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, u. a. in Dellhofen bei St. Goar, wo er zündete. In kurzer Zeit waren vier Häuser und Nebengebäude niedergebrannt. Auf dem Dampfer „Dorelet“ fand das Wasser in kurzer Zeit fußhoch.

8. Aus dem Rheingau, 6. Juni. Der bei dem un längst festgefundenen Unwetter entstandene Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Allein die Gemeinde Hattenheim hatte einen Schaden von 200.000 M.

8. Trier, 6. Juni. Ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag wütete in der Gegend von Mosel, Saar und Elbel. Der Hagel vernichtete die Feldfrüchte und richtete auch an den Obstbäumen gewaltigen Schaden an. In dem Eisfeldorfer Reich hat der Blitz den Kirchturm zerstört, in dem Eisfeldorfer Zetsbehm hat ein Blitz einen Arbeiter erschlagen.

8. Kiel, 6. Juni. Auf dem Gute Ainoop hat der Blitz einen Aufsichtser und seinen Sohn erschlagen, in Oberndorf hat der Blitz zwei Kinder gelähmt. Viele Schadenfeuer durch Gewitter werden hier bekannt.

8. Stolp, 6. Juni. Bei den schweren Gewittern mit Hagelschlag, die am Samstag und Sonntag in Hinterpommern niedergingen, wurden in Bülow ein Arbeiter, in Klein-Ganfen zwei Arbeiter durch Blitzschlag getötet, einer wurde bedaubt. Der Hagel richtete auf den Feldern große Verheerungen an.

Dernburg.

8. Berlin, 7. Juni. Die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Leiters des Reichskolonialamts Dernburg entspricht den Tatsachen. Dernburg hat bereits Anfang des vorigen Monats sein Entlassungsgesuch eingereicht und anspricht erhalten, obwohl die maßgebenden Stellen des Reiches den Versuch machten, ihn von der Ausführung seines Rücktrittsgesuches abzuhalten. Er ging zunächst am 15. Mai für 14 Tage in Urlaub, nach dessen Ablauf er jedoch nicht mehr in das Kolonialamt zurückgekehrt ist.

Die Genehmigung seines Abschiedsgesuches wird unmittelbar nach Schluß der Landtags-Session erwartet. Dernburg will, wenigstens in absehbarer Zeit, kein anderes Amt annehmen, auch hat er nicht die Absicht wieder in die Pionierwelt zurückzukehren und Leiter eines großen Privatunternehmens zu werden. Er will zunächst eine mehrmonatliche Reise nach Ostafrika antreten, um dort die für Deutschland so wichtigen politischen Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren.

Als Nachfolger Dernburgs an der Spitze des Reichskolonialamts wird in erster Reihe Unterstaatssekretär v. Lindequist genannt, man spricht auch von dem früheren Gouverneur von Ostafrika Graf Göben, der zurzeit als preussischer Gesandter bei den Danestaaten mit dem Sitz in Hamburg tätig ist. Im Zusammenhang mit dem Personalwechsel an leitender Stelle wird vermuthlich auch das Abschiedsgesuch des Gouverneurs v. Schudmann endlich erledigt werden, der seit vielen Wochen in Urlaub ist. Ob sein Abschiedsgesuch genehmigt wird, oder ob Herr v. Schudmann, der aus der Unverträglichkeit seiner Anschauungen mit denjenigen Dernburgs kein Hehl machte, unter den veränderten Umständen zur Rückkehr nach Südwestafrika bewegen wird, dürfte sich nunmehr bald zeigen.

Der als Nachfolger Dernburgs in erster Linie genannte Unterstaatssekretär v. Lindequist ist am 15. September 1862 geboren, studierte Jura und trat als Assessor 1892 in die damalige Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes ein. 1894 wurde er als juristischer Beirat nach Windhof versetzt, wo er 1895—1900 mit der Stellvertretung des Landeshaupmanns betraut wurde. Inzwischen zum Regierungsrat ernannt, wurde Herr v. Lindequist im Jahre 1900 mit der kommissarischen Verwaltung des deutschen General-Konsulats in Kapstadt betraut und 1902 endgültig zum dortigen General-Konsul ernannt. 1905 erfolgte seine Ernennung zum Gouverneur von Südwestafrika. Schon 1907 berief ihn Dernburg als Unterstaatssekretär in das neu geschaffene Reichskolonialamt. Im Frühjahr 1909 unternahm er noch eine große Informationsreise nach Deutsch-Ostafrika. Herr v. Lindequist genießt den Ruf, ein Schüler Dernburgs zu sein. Er mochte die Politik Dernburgs rückhaltlos zu der seinigen. Er gilt außerdem als ein gewandter und talentvoller Mann. Mit vielem Geschick wirkte er 1909 auf die ostafrikanischen Ansiedler ein, die ihn mit vielen Vorstellungen gegen den Gouverneur von Neuseeland bestritten, der in der ostafrikanischen Kolonie die Politik Dernburgs mit Energie auch gegenüber den Sonderinteressen einzelner großer Ansiedler vertrat. Man wird vorkäufig annehmen können, daß Herr v. Lindequist, falls er zum Nachfolger Dernburgs ernannt werden wird, die Kolonialpolitik im Sinne Dernburgs weiterführt.

Der bevorstehende Rücktritt Dernburgs wird natürlich von den Berliner Morgenblättern eifrig besprochen.

Der Berliner Lokal-Anzeiger wirft einen Rückblick auf die Kämpfe Dernburgs mit Erzberger, mit deren Ausgang, rein äußerlich betrachtet, Dernburg wohl hätte zufrieden sein können. Es war ihm jedoch nicht entgangen, so führt das Blatt fort, daß die Stimmung . . . der Parteien des Reichstags gegen ihn fühlbar wurde. Wie die Dinge sich inzwischen entwickelt hatten, schien er sich hier einer Gegnerschaft von längerer Dauer ausgesetzt zu sehen und hielt es für das ratsamste, vor dieser die Segel zu streichen, in dem Augenblick, wo er die Leitung der kolonialen Geschäfte mit gutem Gewissen anderen Händen anvertrauen konnte. Ueberdies mag ihn das Empfinden beherzigt haben, daß für die ruhige, sachliche Politik, die zur Zeit sich durchgesetzt hatte, für die Arbeitsmethode, mit deren Hilfe er unsere Kolonien vorwärts bringen wollte, augenblicklich die Chancen nicht gerade günstig liegen, da er nicht überall den starken Rückhalt finden würde, dessen jeder Reform-Minister bedarf, der im Rahmen des Ganges nützliche Arbeit leisten will. Die fruchtbarsten Anregungen, die Dernburg gegeben hat, sein tatkräftiges Eintreten für eine Befundung der kolonialen Verhältnisse, seine unermüdete Propaganda für bessere Fundamentierung und Stärkung des richtigen kolonialen Geistes in allen Teilen des Volkes sichere seinem Namen einen dauernden Ehrenplatz in der Geschichte des deutschen Kolonialwesens.

Prinz-Heinrich-Fahrt 1910.

Der fünfte Tag.

Der gestrige Tag war für die Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt wieder sehr anstrengend. Einmal die mörderische Hitze und dann die starken Steigungen in Franzen und im Schwarzwalde. Die Ankunft in Straßburg, dem Endpunkt der gefestigten Fahrt, erfolgte zwischen 5 und 6 Uhr abends. Am Ziel, am Reichler Rheinhafen traf um 5,07 Uhr der erste Wagen ein. Die 306 Kilometer lange Strecke ist demnach in etwa 10 Stunden zurückgelegt worden. In Rehl hatte sich, wie in den Straßen Straßburgs, durch welche die Fahrt nach dem alten Bahnhof gehen sollte, eine ungewohnte Menge angesammelt. Prinz Heinrich, Gast des Statthalters bis zum heutigen Start, war bereits vorher in Rehl eingetroffen, wo er drei Viertelstunden blieb und die Wagen am Start sammelte. Fast ununterbrochen liefen die Wagen nach dem Eingang des ersten Wagen ein: die fünf ersten waren: 22 (Bel. Gerber-Karlsruhe, Gaggenau), 3 (Bel. Jorch-Heimer-Strasbourg, Benz), 5 (Bel. Kinaud-Mannheim, Benz), 9 (Bel. Franke-Wien, Opel), 11 (Bel. Opel-Müßelsheim, Opel).

Es folgten dann in rascher Folge bis 6 Uhr 55 Minuten abends eine ganze Reihe Wagen u. a. 16 (Lillot-Mannheim, Berlin), 20 (Bel. Moos-Thoresz, Benz), 23 (Bel. Gahl-Karlsruhe, Gaggenau), 25 (Bel. Röß-Magdeburg, Gaggenau), 26 (Bel. Schoemperlen-Karlsruhe, Gaggenau), 27 (Bel. Erle-Mannheim, Benz), 30 (Bel. Erle-Mannheim, Benz), 31 (Bel. Röß-Magdeburg, Gaggenau), 27 (Bel. Weichsel-Magdeburg, Gaggenau), 34 (Bel. Knaack-Brüffel, Mercedes), 34 (Bel. v. Rindber-Langenstadt, Gaggenau), 4 (Bel. Hennes-Hochenburg, Benz), 38 (Bel. Reumajer-Mannheim, Benz), 17 (Lillot-Mannheim, Berlin), 77 (Bel. Kaiser-Frozheim, Opel), 14 (Bel. Tauber, Charlottenburg, Benz), 7 (Bel. Spigner-Frankfurt a. M., Benz), 1 (Bel. Delmar-Pest, Benz), 10 (Bel. Kinaud-Mannheim, Opel), 8 (Bel. Cybraim-Görlitz, Opel), 67 (Bel. Opel-Müßelsheim, Opel), 81 (Bel. Anbraßin-Subotz-Mercedes), 83 (Bel. Freiß-Wiesbaden, Mercedes), 119 (Bel. Schmidt-Gasport-Wilmersdorf, Benz Sedan).

Bei der Fahrt durch die diesfalls besagten Straßen wurden die Fahrteilnehmer durch Jurnale, Lucherschmenten und Blumenwerfen lebhaft begrüßt. Dem Prinzen Heinrich wurden, wo er gerade erkannt wurde, Ovalecken dargebracht. Prinz Heinrich ist im Statthalterpalast beim Grafen von Wedel abgeritten. Ueber die auf der gestrigen Fahrt vorerwähnten Unfälle sind beim liegenden Bureau bis abends 8 Uhr 20 Minuten folgende Meldungen eingelaufen: Nr. 19 D. Budaß-Berlin mit den Vorderbödem in einen Steinhaufen geraten,

Entreffen zweifelhaft; Nr. 38 Robert Voigt, Düsseldorf Weiterfahrt aufgegeben, Heberbruch bei Kupbach; Nr. 97 Kajmer Gahrn beim Simmersdorf, Wechsel der Räder; Nr. 99 W. Reichstein-Braunberg a. S., Wagen abgebrannt; Nr. 117 Bernhard Schöwer-Stettin, Bentile ausgewechselt, Ankunft vor Ziel-Fluß zweifelhaft. Außerdem fehlen zurzeit noch 116 und Nr. 118. Da sich am Samstag Unzuträglichkeiten, besonders für die hinteren Wagen, ergeben hatten, weil einzelne voranführende Automobile langsamer als das vorgesehene Minimumtempo fuhr, dennoch aber das Vorfahren — das in solchen Fällen zulässig war — verhinderten, wurden die Unparteiischen offiziell aufgefordert, in solchen Fällen das Vorfahren zu gestatten. Bei Zuwiderhandlungen wird der Wagen mit Strafmarken belegt, der das Zeichen zum Vorfahren nicht gibt. Es wird also nicht mehr vorkommen, daß die hinteren Wagen gezwungen sind, fortwährend im Staube der vorderen, dahinzufahren, was bei heißen Tagen eine Last bedeutet.

Eine interessante Aeußerung des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich hat am Sonntag in Nürnberg auf einem Frühjahrsausflug interessante Aeußerungen über den Automobilverkehr getan. Er erkundigte sich bei einem Nürnberger über das Befinden des am Samstag von einem Wagen überfahrenen Kindes und be sprach dabei sehr eingehend den Verkehr der Fußgänger und Fuhrzeuge in Deutschland, wobei er Vergleiche mit den Verhältnissen in England zog. Dort trage jedermann zur Sicherheit auf der Straße bei, namentlich im Fußverkehr, welche jeder auf der Straße gern aus, was er als langjährige Tourenfahrer von Deutschland leider nicht sagen könne. Die Straßen in den Städten die Menschen mitten auf dem Fahrdamm statt auf dem Bürgersteig, und es werde noch lange dauern, bis man auf den Landstraßen ein williges Ausweichen finden werde. Der Prinz forderte die Presse auf, in dieser Beziehung und im Sinne einer besseren Erziehung des Publikums im Verkehrsweisen zu wirken, dann würde manches Unglück vermieden werden. Der Prinz war sehr erfreut zu hören, daß das überfahrene Kind außer Gefahr sei, und betonte, daß ihm nach dieser Nachricht das Nürnberg Bier noch einmal so gut schmecke. Ueber die Organisation der Tourenfahrt durch Bayern sprach sich der Prinz wiederholt sehr anerkennend aus.

Der offizielle Bericht des Kaiserlichen Automobilklubs.

Vom Kaiserlichen Automobilklub wird aus folgender Bericht über die gestrige Fahrt übermittlel: In Nürnberg starteten heute 106 Wagen. Prinz Heinrich trat wenige Minuten vor 7 Uhr als Erster die Fahrt an. Es folgte dann in geringen Abständen der Vizepräsident des Bayerischen Automobilklubs, Rittermeister Dr. v. Garmal, in dessen Wagen Prinz Georg von Bayern die Fahrt mitmachte, mit Graf Arco und Direktor Tischbein. Außer Konkurrenz starteten Wagen 2 (Gerber-Karlsruhe, Gaggenau), 68 (Schmidler-Görlitz, Opel), Baron von Klinger-Weidenburg i. B., Raf) und 116 (Kings-Berlin, Stöwer). Disqualifiziert wurden Wagen 46 (Kühler-Wien, Deister, Daimler) und 72 (Leischner-Charlottenburg, Protos) und wegen des wenn auch ohne Verschulden verursachten Unfalls in Nürnberg Wagen 92 (Droß-Berlin, Fiat). Das Eintreffen in Straßburg verzögerte sich ganz erheblich. Erst kurz nach 5 Uhr, nachdem man nahezu 3 Stunden vergeblich auf die Ankunft der Wagen gewartet hatte, traf als Erster Prinz Heinrich am Ziele in Straßburg ein. Es folgten die Oberleitungs-wagen und bald darauf dicht hintereinander eine Reihe von Konkurrenten. Zum Empfang hatten sich Graf Giersdorf, Graf Armin und der Präsident des Automobilklubs für Elsaß-Lothringen, Herr von Schumberger mit den Mitgliedern des Klubs eingefunden, außerdem ein zahlreiches Publikum. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Prinzen von Hattenberg. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind auf der 306 Kilometer langen Etappe Nürnberg—Straßburg ausgefallene Wagen 19 (Budaß-Berlin, Opel), der auf dem Antriebe einen Schaden erlitt und nahe daran war, in den Abgrund zu stürzen; Wagen 99 (Reichwein-Brandenburg a. S., Brennabor), der auf dem Antriebe in Brand geriet und vollständig zerstört wurde, und 96 (Quaas-Merane, Fiat).

Dr. Arbeitsauschuh war heute abend zum Statthalter Grafen Wedel zum Abendessen geladen.

Der sechste Tag.

Der heutige Tag bringt die endgültige Entscheidung. Bei Dellinghausen, 76 Kilometer von Straßburg, findet die zweite Schnelligkeitsprüfung statt. Werden die Benzwagen wieder so wacker laufen, wie bei Chemnitz? Wir hoffen es zuverlässig. Die Rennstrecke liegt zwischen Holmar und Reichenheim. In Reichenheim wird die Fahrt, die heute morgen von Straßburg südtlich über Schleithardt und Holmar gegangen ist, wieder nach Norden angehtren über Ruffach, Rappoldsweiler, Jaderin, Saarunion und St. Abdol nach Reß. Die Strecke ist 334 Kilometer lang. Ueber die heutige entscheidende Fahrt liegen uns folgende Telegramme vor:

8. Straßburg, 7. Juni, 8 Uhr. (Privattelegr.) Heute morgen um 6 Uhr erfolgte an der Rehmater Straße der Start zur heutigen Fahrt nach Reß. Das Wetter ist prachtvoll, nur etwas zu heiß.

Brand des Wagens 71.

8. Straßburg, 7. Juni. Als heute morgen bei der Ausfahrt zum Start der Prinz-Heinrich-Tour der Wagen 71 (H. G. Heilmann-Tschäp, Protoswagen) der eben die Garage am Alten Bahnhof verlassen hatte, sich gezwungen sah, zur Einnahme von Benzin am Kleebergstaben Halt zu machen, geriet der Wagen plötzlich in Brand und brannte bis auf den mittleren Teil des Wagens nieder. Wie der Besitzer berichtet, ist der Brand, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde, durch Unachtsamkeit eines herumstehenden Zuschauer entstanden, der ein brennendes Streichholz auf den Benzinlästen fallen ließ. Der verbrannte Wagen war ein neuer Siemens-Schuckert-Wagen. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und löschte die brennenden Reste.

Ein weiterer Unfall.

8. Straßburg, 7. Juni. Zu dem vorstehenden Unfall ist noch ein weiterer zu verzeichnen. Wagen Nr. 17 (Edmund Lillot-Mannheim Berlin-Wagen) erlitt gestern abend beim Einfahren in die Garage einen Radbruch. Ebenfalls erlitt Wagen Nr. 95 (Emil Quaas-Merane i. B., Fiat-Wagen) einen Kurbellaager-Defekt bei Schwaß-Gemünd, der auf seiner Fahrt behoben werden muß. Heute früh um 6 Uhr gingen auf der Goltmarchstraße 101 konkurrierende Wagen zum Start. Prinz Heinrich befand sich heute wieder mit der Oberleitung an der Spitze der Fahrt.

Ein schweres Unglück auf der Rennstrecke. — 2 Personen tot.

8. Reß, 7. Juni, 10.20 Uhr. (Privat-Telegr.) Auf der Rennstrecke der Schnelligkeitsfahrt hat sich um 10 Uhr ein schweres Unglück ereignet. Der Wagen Nr. 57 (Franz Heine-Mannover, Adler) rammte in rasender Fahrt gegen einen Baum und wurde vollständig demoliert. 2 Insassen sind tot, ein Mitfahrender schwer verletzt. Eine Anzahl Zuschauer erlitten Verletzungen.

Während unserer billigen Woche!

Billige Hochsommer-Konfektion!

Waschblusen in unerreichter Auswahl und alle Preislagen!

Hervorragender Gelegenheitskauf!

ca. 50 Stück

Bast Seidene Falten-Mieder-Röcke!

in eleganter Ausführung sehr weit verarbeitet

jeder Rock Mk.

15²⁵

Röcke

- Ripsigné-Röcke mit Blenden und Knopfgarnitur 1 95 M.
Rips-Pigné-Röcke mit Imit Klöppel-Einsatz und Knopfgarnitur 2 95 M.
Leinen-Röcke mit Falten-Volant und Knopfgarnitur 4 95 M.
Leinen-Röcke mit reich gekurbeltem Sattel, faltig ausfallend 7 95 M.
Rips-Leinen-Falten-Röcke prima Qualität mit Knopfgarnitur 9 50 M.
Leinen-Röcke weit verarbeitet, Sattel mit Imit Klöppel-Einsatz und weitem Falten-Volant 9 75 M.
Rips-Leinen-Röcke hochelegant vollständig soutachiert mit weitem Falteinsatz 14 50 M.

Paletots

- Leinen-Paletots halblang mit farbiger Einfassung, solide Verarbeitung 6 50 M.
Leinen-Paletots 3/4 lang mit schwarzem Revers und Garnitur, sehr schick verarbeitet 9 75 M.
Leinen-Paletots aus dickfadigem Ripsleinen, naturfarbig mit abgetöntem Kragen und Knöpfen und angesetztem Faltenchoss 16 50 M.
Wiener Leinen-Paletots aus Ripsleinen, 3/4 lang mit Gürtel, Seidenmütze, Revers rot eingefasst und Zelluloid-Knopfgarnitur 18 50 M.
Bastseiden-Paletots tadellose und schicke Verarbeitung 15 70 M.
Bastseidene Paletots 3/4 lang hervorragend schön 17 50 M.

Kostüme

- Leinen-Kostüme mit weit verarbeiteten Faltenrock, halblanger Jacke, farbig garniert 11 50 M.
Leinen-Kostüme, Miederrock, faltig ausfallend, halblang Jacke m. Leinen-Spitzen Einsatz u. farbiger Garnitur 16 50 M.
Leinen-Kostüme mit Miederrock, halblanger Jacke, reich soutachiert und farbigen Leinenkragen 14 75 M.
Leinen-Kostüme, naturfarbig, hochelegante Verarbeitung m. Miederrock, halblanger Jacke, reich mit Imit Klöppel-Einsatz garniert, hellbl. Leinenkragen 23 50 M.

Warenhaus KANDER G. m. b. H. T 1, 1 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

ca. 50 Stück Staubmäntel 3 95 aus vorzüglichen Stoffen engl. gestaubert . . . 6.95.

ca. 50 Stück Prinzess-Eleider 25 50 in modernster Verarbeitung aus Bastseide oder Leinen mit Tüllärmeln u. gleicher Garnitur Mk.

ca. 25 Stück Prinzess-Röcke 19 50 29 50 mit und ohne Jacke darunter blau Cheviot und Alpaca . . . Mk.

Bekanntmachung.

Umgrabung und Wiederbelegung älterer Friedhöfe etc. Nr. 24000 I. Im hiesigen städtischen Hauptfriedhof...

Odenwald-Club.

Sektion: Mannheim - u. Wlghshafen E. V. Sonntag, den 12. Juni 1910 6. Wanderung: Bensheim, Schönberg, Felsberg, Jagenheim, Melibocus, Auerbacher Schloß, Auerbach...

OMNIMORS ALLGEMEINE UNGEZIEFER-VERSICHERUNG Ph. Schifferdecker, Gondarstr. 4, Telefon 1587

Erstklassige Desinfektionsanstalt D.R.P. und D.R.G.M. Radikale Wanzen- und Mottenvertilgung samt Brut. Beste Referenzen. Keine Konkurrenz ist leistungsfähiger.

Zitronen- und Himbeersaft in nur bester Qualität empfohlen L 10,6 Schlossrogerie Tel. 4592 Grüne Rabattmarken.

Gute sichere Kapital-Anlage. Knecht Erweiterung eines an billigen vornehmen, leichten und nachweislich rentablen, konstanten Unternehmens...

gesucht. Sehr Rikto, Prima Referenzen. Offerten unter A. Z. Nr. 32196 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Trauerbriefe def. schnellster Ausführung. Dr. S. Baas Buchdrucker & m. b. B.

Statt besondere Anzeige. Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine liebe Frau Käthechen Papsdorf heute morgen 1/4 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro II. Halbjahr 1910: Badmatten: ca. 4000 No. Weißbrot...

Samstag, 18. Juni 1910, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenanstalt...

Die Angebots haben in derart zu erfolgen, dass bei den einzelnen Gattungen a) Weiß-Brot...

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an...

Rannheim, 3. Juni 1910. Krankenhause-Kommission: v. Dollander, Sonner.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro II. Halbjahr 1910: Badmatten: ca. 15000 No. Schwarzbrot...

Samstag, 18. Juni 1910, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenanstalt...

Die Angebots haben in derart zu erfolgen, dass bei den einzelnen Gattungen a) Weiß-Brot...

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an...

Rannheim, 3. Juni 1910. Krankenhause-Kommission: v. Dollander, Sonner.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des Publikums, dass ein Verzeichnis über die im Monat Mai 1910 im Bereiche der elektrischen Straßenbahn gefundenen Gegenstände...

Am Donnerstag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, veröffentlichen wir öffentlich und kostenlos auf unserem Bureau...

Die Angebots haben in derart zu erfolgen, dass bei den einzelnen Gattungen a) Weiß-Brot...

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an...

Rannheim, 3. Juni 1910. Krankenhause-Kommission: v. Dollander, Sonner.

Statt besonderer Anzeige. Nach längerem Leiden verschied heute nachmittags 1/2 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter Frau Philippine Jacob wwe. im Alter von 68 Jahren.

Wie schön und üppig
wachsen alle Pflanzen durch
gegossen mit Taubendünger.
In 10 Pfd.-Dose gel. 20 &
179 T 2, 16, 1 Trepp.

Haasenstein & Vogler AG
Annohen-Annohen für alle Zeit-
ungen u. Zeitschriften der Welt
P. 2, 1.
Mannheim
Tel. 401.

Geschäftsbüro
Frankfurt
6613

wünscht die
Übernahme einer Filiale,
gleichwohl welcher Branche.
Konktion kann gestellt werd.
Geff. Offert. u. D. 724 an
Haasenstein & Vogler A.G.,
Mannheim.

Vertreter
für Metzger, Fleischwaren, abwärts
bis Späth-Bäckerei, sowie
auch für Obst- u. Gemüsehandel,
eigenes Lager, Off. u. W. R.
515 u. Haasenstein & Vogler
A.G., Hannover, 6411

Vertrauens-Gesuch.
Zucht, Kaufmann, Mitte
30er, kath., mit eigen. langj.
lukrativem Handelsgeschäft
und außerdem 50 Rille Pri-
vatvermögen wünscht mit
häuslich erzogenem, vermö-
gendem Fräul. zweck-
mäßig Privat in Korrespondenz
zu treten. Strengste
Verschwiegenheit verlangt u.
angenehm. Anonym. wech-
sel. Vermittler verboten,
jedoch Aufschrift von Eltern
oder Herrn erwünscht.
Offert. mit B. 2265 an
Haasenstein & Vogler, A.G.,
Karlsruhe, 6614

Verloren
Auf dem Wege vom
Strohmart, Wasserurm
bis zum Bahnhof wurde
verg. Sonntag eine gold-
ene Damenuhr verloren.
Wiederbringer erhält Be-
lohnung. L. L. 2. 51184

Mannheim
Strohmart
O. A. 411

RUDOLF MOSE
Annohen-
Annohen
an
Kleidung

Zur Erweiterung einer auf-
st. Klein. elektr. Hobrill
Kapit. u. tätig. Mitarb.
gef. Off. mit H. 198 F M
an Rud. Mosse, Mannheim.
9827

Roberte
9820

Villa
in Heidelberg-Neuenheim
2 St., mit 18 herrsch. Zim.,
Bad u. Garten, am Haltepunkt
der Tram u. Aufganga i. Wald,
wegen Wegung zu 76 Rille in
verkauf. Off. u. F. H. 4099
an Rudolf Mosse, Heidelberg

Läden
Breitestr. 11, 5
moderner geräumiger Laden
mit anstehenden Magazin-
räumen v. 1. November 1910
zu vermieten. 18608
Rab. bei M. Weinberger,
Mannheim, E. 5, 1.

Prima Strassen- und Garten - Garantie-Wasserschläuche
komplett mit Verschraubung und Strahlrohr,
Schlauchwagen und Rasensprenger in grosser Auswahl, empfiehlt
B. Oppenheimer, Gummiwarengeschäft, E. 3, 1, an den Planken, Tel. 923

Wohnungen
E 7, 15 3 Zimmer und
Küche per 1. Juli
zu vermieten. 19079

G 7, 28
nächt dem Luisenring, schöne
Wohnung im 2. St. mit 6
Zimmern, Bad u. sonst. Zu-
behör, ferner 3-4 Zimmer
im Parterre als Bureau, so-
wie großen Keller und Stel-
lung für 1-2 Pferde auslau-
fen oder getrennt per sofort
oder später zu vermieten.
Näheres L. 1, 2. 18015

K 1, 13 4-st. 7 Zim.
und Subst. zu
vermieten.
Näheres O 7, 20, part. 14767

M 2, 11
Rauschenwohnung, 3 Zim.,
Küche u. Kammer, 15. d. ob.
1. Juli a. n. ruh. Fam. z. b.
Per. 28 M. Rab. 1. Tr. 31881

07, 29 parterre, schöne
5-Zimmerwohn.,
mit allem Zubeh. per 1. Okt.
evtl. früher zu verm. Rab.
O. u. G. Rab. Dr. Metzger-
str. 4, 4. Stod. Tel. 4598,
18054

Q 6, 59
3-Zim.-Wohn. a. w. 31899

R 5, 10 3 St., 4 Zimmer
u. Küche an klein.
Familie zu verm. Näheres
Rab. Müller, L. 3, 2. 18665

Neubau
Max-Josephstr. 14
Eleg. 6 Zimm.-Wohn-
ung mit allem Zubeh. veridm.
zu verm. Rab. partiere.

Lamenstr. 14
Schöne 4-Zim.-Wohnung, Bad
mit Zubeh. zu verm. Rab.
1 Trepp links. 18053

Heinrich Langstr. 14
eine hochgelegte 5-Zimmer-
Wohnung mit allem Zubeh.
(evtl. evtl.) 7 Zimmer, we-
genhaltbar mit Rasen zu
vermieten. Zu fragen bei
Bokta, Posthofstr. 18.
Telephon 35. 18671

Lutherstr. 5
Schöne Parterrewohn., 3 Zim.,
u. Zubeh. neu herger. 10. 10. 10.
zu verm. Rab. 2. St. 29073

Vindobol, Vindobolstr. 21.
Schöne geräum. 4-Zimmer-
wohnung m. Zub. (Bad etc.)
u. 1. Juli zu verm. Rab. bei
J. Rupp. Vellstr. 61a. 18026

Lehnaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part.
2. 3. und 4. Stod. Zu er-
fragen im Laden Lehnaustr. 8.
17028

Prins Wilhelmstr. 27.
3 Stod. 3 Zimmer u. Küche
an ruhige Leute zu verm.
Rab. 2. St. bei Rabler.
18815

Rupperechtstr. 18
gelände ruhiger Lage, nächst
Luisenpark, elegante 5-
Zim.-Wohnung, zwei gut
hergerichtet, Küche, Speisek.,
Bad u. Gas, elektr. Licht
per sofort zu vermieten.
Rab. 2. Stod links. 18461

Rheinhäuserstr. 18, 4. Stod.
3 Zim. u. Küche u. Bad, fer-
ner 2 Zim. u. Küche per 1.
Juli zu verm. Rab. Rhein-
häuserstr. 18 a. Geier. 18664

Rheinhäuserstr. 30, 4. St.
3 Zimmer, Küche mit Zubeh.
und Abflus per sofort zu
vermieten. Näheres 2. Stod
links. 18672

Wegungshalber
Stephanienpromenade 3
2. Etage, elegante 3-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh.
und Gartenanteil per Oktober
oder früher zu vermieten.
Rab. dabei 1. Etage. 18001

Sodenheimerstr. 72
eine schön 3-Zimmer-Woh-
nung mit Zubeh. per 1. Juli
evtl. früher an ruh. Leute
zu vermieten. 18815

Schimperstr. 5
3. Stod, schöne 4 Zim-
merwohnung mit Bad u.
wegungshalber sofort od. spä-
ter zu vermieten. 18480

Schimperstr. 12
part. 4-5 Zimmer-Wohnung,
Küche, Bad, Speisekammer, Was-
ch. per sofort zu vermieten. Näheres
nudenan Krähelstr. 20, 3. Stod.
14517

Trattenerstr. 46
1 Trepp. Küche, Bad, Gas,
mit Einrichtung, Balken,
Veranda, sehr preiswert
per 1. Juli oder später zu verm.
Näheres partiere. 18332

Neubau, Mhländstr. 4/6
4 und 3 Zimmerwohnungen
per sofort zu verm. 18448
Näheres am Bau.

Waldparkstr. 24, schöne 2-
Zimmerwohnung, Küche, Bad,
Zubeh. per sofort od. später
billig zu verm. Rab. 1. Tr.
31740

Vindobolstr. 5 u. 9.
4 3-Zim.-Wohn. u. Bad. Rab. 58.-
u. 3 3-Zim.-Wohn. u. Bad. Rab. 46.-
zu verm. per 1. Juli zu verm. 17060
Rab. Vindobolstr. 5, part. ob.
Wagartenstr. 33, 2. Stod.

Mittag- u. Abendtisch
N 4, 22 an gutem Mittag-
und Abendtisch könn-
ten noch einige bess. Herren
teilnehmen. 31917

N 3, 4, 2 Treppen
An vorzügl. Mittag- u. Abend-
tisch können noch einige bessere
Herren teilnehmen. 31782

**Damen können an einem vor-
zügl. Mittag- u. Abendtisch
teilnehmen. Q 3, 4 1 Tr. L. 18001**

Pension Fuhl,
H 2, 19, 2 Treppen.
Befannt vorzügl. Mittag- u.
Abendtisch für bessere Her-
ren und Damen. 17185

Wiener Küche u. iudd. Kost
erhalten 4-6 Herren in Pri-
vat in legerer Zimmer. Nach
Zisch Tee resp. Kaffee. 19238
O 8, 17, 1 Tr. - Tel. 4942.
18238

An gutem bürgerlichem Mit-
tag- u. Abendtisch können noch
einige Herren teilnehmen. 18454
Gontardstr. 20, 3. Stod.

An gut bürgerl. Mittag- u.
Abendtisch könn. noch einige
Damen u. Herren teilnehmen.
U 4, 4, partiere. 31747

**Privat Mittag- u. Abend-
tisch für bessere Herren.** 19015
L 14, 18, 3 Tr. Südweststr.

Gelüste ein besserer Herr
für guten Mittag- u. Abend-
tisch. S 4, 17, 1 Tr. rechts.
31408

An g. bürgerl. Priv.-Mittag- u.
Abend. a. 70 u. 50 & 10n. u.
z. Ven. u. Dam. teils. Rai-
terring 30, ob. 2 Tr. z. 18600
Vorzügliche Zubereit.

Mittag- und Abendtisch
zu 80 und 60 Pfennig mit
Kaffee resp. Tee. 31458
S 6, 19, 2 Treppen L.

Echte Damen-Panama-Hüte
vorzugsweise grosse Formen.
3 Gelegenheitsposten 14⁵⁰ 19⁵⁰ 26⁰⁰
M. Hirschland & Co. Planken
Hamburger Engros-Lager.

Die Heirat in London.
Roman von Arthur Zapp.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Elisabeth und auch Eva waren schon wiederholt von den
tanzlustigen Herren der Gesellschaft in den Saal hinab zum Tanz
geführt worden; die lebhafteste Bewegung, das ganze anregende
Wälken im Verein mit dem perlenden französischen Sekt, den Herr
Wenger fleißig einschenken, hatte auch in Eva jene festliche, schöne,
gehobene Stimmung erzeugt, in der alles Kleinliche, Hässliche des
Erdenlebens von einem abfällt und in der einem nicht nur kör-
perlich, sondern auch seelisch losgelassenen Schwingen wachsen.
Auf das Anreden einer der jüngeren Herren der Gesellschaft
erhob sich Elisabeth, um ihr Glück an der Tombola zu versuchen,
die im Hintergrund des Saales auf einer breiten Empore ein
Arrangement von Gemälden, Zeichnungen, Statuen und anderen
von Künstlern zum Best gegebenen Kunstgegenständen enthielt.
„Kommst Du mit, Eva?“ fragte sie.
Noch ehe die Betrogte eine Antwort gegeben, bot ihr ein neben
ihren Geschäftsfreund ihres Gatten seine Begleitung an.
Sie nahm den Arm des Herrn und folgte mit ihm der voraus-
schreitenden Schwester. Sie durchquerten den Saal und gelangten
nicht ohne Mühe über die dichtbesetzten Stufen zu der Estrade
hinauf nach dem großen Glückstrab, in das sie, nachdem sie die
nötige Wart gestanden, hineingriffen. Drei Loose nahm jeder der
drei Beteiligten, aber alle zwölf gezogenen Papierrollen ent-
hielten nur das ominöse Wort: „Niemand.“
Die kleine Gesellschaft ließ sich die Pause nicht trüben, son-
dern führte in munterem, launigen Gespräch in den Tanzsaal
zurück. Sie wandten sich durch die promenierenden und dem
Tanze anschauenden Paare hindurch. Da taxameterisierte Elisa-
beth und ihr Begleiter mit einem ihnen entgegenkommenden
Paar. Der Herr war eine hohe schlank Erscheinung mit blondem,
nur an den Schläfen wenig angegrautem Haar und einem
Schmuck- und kurzen in österreichischer Manier gehaltenen Baden-
bart. Der Fremde entschuldigte sich, seine Begleiterin aber, eine
aussehend schöne Dame ansatz der Dreißig, stieß einen leisen
Schrei der Überraschung aus, blieb vor Elisabeth stehen und sah
sie mit großen, weitgedehnten Augen an, während sich in ihren
Wangen eine starke Überblutung spiegelte.
„Eva!“ rief sie und machte eine Bewegung, als wollte sie
ihre Hand dem sie verdächtig ansehenden jungen Mädchen
entgegenstrecken.
Über ihren im nächsten Moment schen sie sich zu bestimmen.
„Entschuldigen Sie“, sagte sie lächelnd zu Elisabeth. „Es war
fast nur 'ne Schnelligkeit, die mich täu-“

Das Wort stand ihr im Munde; ihre Augen richteten sich
jezt in starrem Staunen auf Frau Eva, die mit ihrem Begleiter
inzwischen herangelommen war. Die Fremde ließ den Arm
ihres Begleiters fahren und trat mit ausgestreckter Hand auf die
Ältere der Schwwestern zu.
„Fräulein Eva, so Sie sind's. Erkennen's mich denn mit we-
der? ... Aloisa Obelary.“
Frau Eva war so überrascht und verwirrt, daß sie nicht im-
stande war, etwas zu erwidern. Sie nahm mechanisch die Hand
ihrer ehemaligen Schülerin, die sie übrigens in der blendend
schönen, vornehmen Erscheinung in der kostbaren, eleganten Voll-
robe kaum erkennen haben würde. Freilich Aloisa Obelary, der
nur wenige Schritte hinter derselben stand, den würde sie auch
unter Tausenden auf den ersten Blick wiedererkennen haben.
Er war es — Aloisa Obelary, vor dem sie nun in peinlichster
Besonnenheit ihre Wäde senkte, während sich in ihrer Seele ein
Sturm widersprüchlicher Empfindungen erhob. Auch der Ungar
war für ein paar kurze Sekunden von seiner Bewegung über-
mannt worden und hatte seine Augen zuerst auf Elisabeth, dann
auf Eva's Hüften ruhen lassen, während seine ganze Seele, sein
ganzes Interesse sich in seinen Blicken zu konzentrieren schien.
Dann aber hatte er sich rasch geföhrt und sich mit weltmännischer
Gewandtheit Elisabeth und den beiden Herren, die von ihren
Damen ein wenig zurückgetreten waren, vorgestellt.
Seine Schwester hatte indes Eva's Arm ergriffen.
„Kommen's mein liebes, liebes Fräulein Eva, pardon. Sie
haben sich gewiß inzwischen auch verheiratet?“
Eva bemühte sich ihre Erregung und ihre Verwirrung zu be-
meistern und nannte ihren Namen.
„Schauer's freut mich sehr“, erwiderte die Ungarin lebhaft.
„Auch ich hab' inzwischen geheiratet. Karenin Szelemy. Freilich,
seit anderthalb Jahr bin ich Witwe. Da hab' ich mich gern
dem Aloisa angegeschlossen, als er auf Reisen ging. Quers waren
wir in London, seit acht Tagen sind wir in Berlin. Er hat Ge-
schäfte hier — was für welche, weiß ich nicht. Aber nun erzählen's
a bißchen von Ihnen!“
Eva erzählte von ihrer Verheiratung. Sie war noch immer
so benommen von der plötzlichen, ganz unerwarteten Bewegung,
daß sie nur stotternd, in abgebrochenen Sätzen sprechen konnte.
Dazwischen floßen allerlei Fragen in ihr auf. Wüßte Aloisa
Satzmann von ihren ehemaligen Beziehungen zu Aloisa, von der
gemeinamen Nacht nach London und den folgenden Ereignissen
nichts? Fast schien es so, denn hätte sie sonst so unbedungen sich
ihre nähere können? Über war es die Überraschung gewesen, die
erste ungestüme Freude, sie so unerwartet wiederzusehen, die für
den Augenblick alle anderen Rücksichten und Bedenken bei ihr in
den Hintergrund gedrängt hatte?
Und was mochte Aloisa empfinden? War es ihm peinlich,
daß keine Schwester die Wiedererkennungsgene herbeigeführt

hätte? Und was würde nun werden? Würde er sich nicht so rasch
als möglich wieder vor ihr losmachen?
Über er schien gar nicht diese Absicht zu haben. Er hatte sich
mit Elisabeth und den anderen beiden Herren in Bewegung gesetzt,
während sie und Aloisa langsam folgten. Und nun waren sie
auch schon in gleicher Linie mit der Estrade, auf der ihr Mann
mit den anderen Herrschaften ihrer Gesellschaft sah und nun ver-
mündert zu den Herankommenden hinüberblickte.
Ein beklemmendes Gefühl stieg in Eva hoch. Was sollte sie
ihrem Gatten sagen?
Graf Aloisa und seine Schwester wurden von ihren Beglei-
tern vorgestellt. Herr Wenger, der völlig ohnungslos saum auf
die Namen hingehört und nur verstanden hatte, daß es sich um
frühere Freunde seiner Frau handelte, begrüßte die Fremden
liebdenkwerdend und lud sie ein, sich zu ihnen zu setzen.
Eva ätztete im Stillen vor spönnender Ermüdung. Würde
Aloisa die Einladung annehmen?
Sie empfand es wie eine peinliche Enttäuschung, als sie nun
sah, wie Aloisa und seine Schwester Platz nahmen. Es wollte ihr
scheinen, daß es viel tollkühler gewesen wäre, wenn sich Aloisa
Obelary nach wenigen höflichen Worten wieder verabschiedet hätte.
Sagte er sich nicht, daß es für sie eine Qual, mindestens doch
eine sehr unbehagliche Situation war, ihn in der Nähe ihres
Gatten an ihrer Seite sitzen zu sehen, als wäre die ganze an stärk-
sten heftigen Worten reiche Vergangenheit nicht gewesen?
Das Gespräch war ein allgemeines. Die interessante ungarische
Baronin machte mit ihrer unbedungenen Lebhaftigkeit und ihrem
dröcklichen österreichischen Dialekt unter den Herren der Gesellschaft
fürnächst Kurios. Nur Eva war schweigsam und darauf es, den
Blick des Mannes zu begannen, der für ihre Jugend und für
ihre ganzes späteres Schicksal eine so wichtige Rolle gespielt hatte,
Aloisa unterließ ein lebhaftes Gespräch mit Elisabeth. Er schil-
derte ihr Substanz und Wiener Volkssitten und verglich
sie mit dem Valle, der sich vor ihnen ausstielte.
(Fortsetzung folgt.)

STOTZ & C^{IE}
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 662 u. 2032 MANNHEIM . . 0 4, 8-9.
**Elektrische Licht- und Kraft-
Anlagen.**
Ausstellung moderner Beleuchtungskörper.
Hauptvertretung der OSRAMLAMPE.

BENZ AUTOMOBILE



Tourenwagen - Stadtwagen - Kleine Wagen - Lastwagen - Omnibusse
Geschäftswagen - Bootmotoren
Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.

Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft - Mannheim

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7, 24.

Hausfrauen,

die ihre Wäsche schonend behandelt
- - haben wollen, lassen in der - -

Dampfwaschanstalt Lindenhof

von Wilhelm Wörner waschen. 4703
Telephon Nr. 1322. Man verlange Preisliste.
Prima Referenzen jahrelanger Kunden.

Maler- und Tünchergeschäft

Windesdtr. 7 Jean Mangold Windesdtr. 7
Teleph. 2260

Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : : Kostenschnelligkeit gern zu Diensten. : : :

Bleiche Damen

und Herren sollen „Schellberg's Rosenton“ gebrauchen.
Gibt sofort rosiges, vollständig natürliches frisches Aussehen.
Selbst von Kennern nicht zu unterscheiden. Frische L. 25 Pf., aus-
wärts 50 Pf. Forts. Unschädlich, Erfolg verblüffend.
Hauptverkauf: Herrn Schellberg, P. 7, 19,
Heidelbergerstraße. Telephon 891.

Bettfedern-, Dämpf- und Reinigungs-Anstalt

R 4, 4 D. R. P. „Thuringia“ D. R. G. M. R 4, 4
übernimmt zum Reinigen, Umarbeiten und Desinfizieren
jeder Art Bettfedern unter Garantie wie neu; auf Wunsch
im Beisein der werthen Kundenschaft. Ein komplettes Bett kostet
1.50 Mk. Einzelne Bettfedern billigst. (Abholen und Zurück-
bringen unentgeltlich. (5100) Wilhelm Fabrian.

Näh- u. Zuschneideschnele

Für junge Damen zur praktischen Erlernung der Damen-
schneiderei für eigenes Bedarf oder Beruf. Gründ-
liches Erlernen. Vorgängiger Praxis als theoretisch
und im eigenen Geschäft. Irgend in den Stand,
den größten Anforderungen zu genügen. 8290

Beste Referenzen.

R7,35 E. Eckler R7,35

Der Verlobungsstuf.

Humoreske von Alois Ureid.

Herr und Frau Spiegelmaier hatten bereits drei Töchter ver-
heiratet, nur die schmale, schlanke Ann war nicht an den Mann
zu bringen, obwohl man in dieser Richtung keine Mühe unversucht
gelassen hatte. Eltern, Tanten und Schwestern arbeiteten mit
Hochdruck an Ann's Glück. Wo sich am gesellschaftlichen Hor-
izonte dieser achtbaren Familie ein junger Mann zeigte, wurde er
unbarmherzig zum Jour oder Abendessen geschleppt, mit Kuchen
oder Braten vollgestopft, mit feinen Weinen getränkt und mit
Ann bekannt gemacht. Aber es nützte nichts. Die jungen Leute
sahen und gingen, um nicht wiederzukommen. Dabei war
Fräulein Ann nicht etwa häßlich, obwohl sie auch gerade nicht
hübsch war. Sie war auch nicht alt, wenngleich man auch nicht
sagen konnte, daß sie noch sehr jung gewesen wäre, denn sie zählte
bereits dreißig Jahre. Sie war ferner nicht dumm, ohne
besonders besonders geistig zu sein. Sie war nicht laß und nicht
heiß, nicht eckig und nicht rund, nicht tief und nicht leicht, nicht
feurig und nicht sentimental. Und das war gerade ihr größter
Fehler, daß sie so gormisch besonders war, daß sich alle Eigen-
schaften in ihr zu einer einseitigen Melange vermischten, die den
jungen Leuten sehr lieb schmeckte.

„Die tolle Spiegelmaier“, das war das Kennwort für die
schmale, schlanke Ann, die die bedachten Herren verstummte,
die gewandtesten Erzähler erschloßen und die gerissensten Gesellschaf-
tlichen verzeifeln machte. Sie hatte über nichts eine An-
sicht, besaß keine eigene Meinung, mochte gegen nichts eine
Einsensdamm und zeigte keine wie immer geartete Bewegung im
gesunden Leben.

Schon wollte die Familie Spiegelmaier verzweifeln insofern
Leute eben die ein großes Geschäft und eine Villa haben, dieses
untergeordnete Gefühl Widerbeimittler kennen lernen und
empfinden, als am Spiegelmaier'schen Horizont ein junger Mann

Schweizer Stickerei- Roben

weiss und moderne Farben, in grosser Auswahl

Preis Mk. 18.— bis 70.—

Volants für Kinder-Roben 8003

Rosa Ottenheimer

D I, II, I. Etage Tel. 2838 D I, II, I. Etage
Spezialgeschäft Schweizer Stickereien.



„Corpedo“ Schreib- Maschine

Erstklassig in jeder Beziehung.
Verschiedene Auszeichnungen. — Im April ac. an
Kaiserl. Patentamt, Berlin weitere 20 Maschinen auf
einmal geliefert. — Vorführung unverbindlich und
kostenlos durch den General-Vertreter 8039

Heinrich Olivier,

M 2, 12 MANNHEIM Tel. 4684.
Reparaturen sämtl. Systeme. — Annahme von Ver-
vielfältigungen wissenschaftl. kaufm. und techn. Art

Sämtl. Bedarfsartikel
der modern. Bürotechnik.



Holland-Amerika-Linie

Rotterdam - New York
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschrauben - Passagierschiff
von 18800 bis 37190 Tons
Wasserverdrängung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam.
Man wende sich an:

Gundlach & Bärenklau Nchf.
Bahnhofplatz No. 7
Mannheim — Telephon 7215.

Die einzige

weisse u. nicht wässrige mediz. — eine
regere alle Hautkrankheiten u.
Gentianextrakt, wie: Witzler, Fin-
nen, Flechten, Bläthen, Weisse
etc. ist unbedingt die allein echte
Zielerprobte Eucerin-Weisse.
H. Bergmann & Co., Koberstr.
10, 11, 12, in Mannheim u. d.
Engel-Apothek, Nordoststadt
Hals-Apothek, H 7, 1
Stren-Apothek, T 3, 1
Nobis-Apothek, O 3, 3
Hof-Apothek, G. Schö, Langstr. 41
H. Cöllingstr. H. 2, 2 Marktstr.
Meyer-Drogere, Gontardstr. 2
Hof-Drogere, Mittelstr. 19
In Neustadt: A. Schmitt, Tra-
und Reich Treib Hofstr.
In Heilbronn: G. Lindner,
60751

Reparaturwerkstätte



Edelmann D42
15490

Juwelier Werkstätte

Apel, O 7, 15, Heidelbergerstr.
(Laden) Hof. billig, solid u. schön
Juwelen u. Goldarbeiten jed. Art
Ankauf, Tausch, Verkauf. 13900

Genen Sommerproben
u. Hautunreinigkeiten em-
pfehle die berühmten Spe-
zialitäten von Carl Zug
Ocelescus-Creme
Ocelescus-Seele
Apozema gen. Nascorite.
Erfolg garantiert. Ritzel
liegen auf in der Allein-
verkaufsstelle von 50495

Heinr. Urbach
Spezial-Damenfrisieralon
Pianten, D 3, 8, 1 Treppe.
Telephon 8868.

Prima glanzellen
Apfelwein
im Jah und Detail. 11988
Ezzo Guiting, Weinhandl.,
Ludwigsplatz, Borchstr. 13.
Telephon 1235.



Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schütz jun. Akt. Ges. Leipzig
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 M
überall erhältlich.
1074

Apfelwein

in vorzüglicher Qualität, vor-
sendet per Liter zu 26 Pf. ab
hier von 40-50 Liter an. Un-
bekanntes gegen Nachnahme.
Fässer leihweise, 17895
Erste Schriesheimer Apfel-
weinkellerei von Jakob Seitz,
Schriesheim a. d. Bergstr.
Telephon Nr. 25.

Der rühmlichst bekannte
Dr. E. Webers Familienes
welcher sich seit länger als 40
Jahren i. Handel befindet, wird
vielfach nachgeahmt. Daher
kaufe man nur grüne Pakete
m. dem Brustbild des Erfinders
als Schutz. — Paket M 0,50
u. 1,00. Von M 1,00 ab franko.
Zu haben in den Apotheken
oder d. E. Weber, Decaden-A.
Dippoldswalder Gasse 13



Naturreine Fruchtsäfte

Rimbeersaft, Citronensaft,
Kirschsaff etc. 6254
in 1/2, 1/4, 1/8 Fl.,
sowie offen abgezogen.

Drogerie zum Waldhorn
Tel. 2095. D 3, I.

Fußschweiß.

Zur Unterdrückung des lästigen
Geruches und Verminderung der
Schweissabsonderung verwen-
de man

Antisor.
Preis per Fl. M. 0,75.

Drogerie zum Waldhorn
Tel. 2095. D 3, I.

„Göppinger Sauerbrunnen“

Württembergs I. Tafel- und Gesundheitswasser
Nur rein natürliche Quellsfällung.
Seit 500 Jahren im Verlehr.
8108 Zu haben bei:
Jakob Harter, N 4, 22.

Dauerhafteste, weisse und bunte
abwaschbare 7987

Zephyr-Wäsche

(Vorhemden, Kragen und Manschetten).
Leicht zu reinigen. Von Leinwand nicht zu unterscheiden.
D 1, 13 Georg Hoffmann D 1, 13

Beamte = Angestellte

können unter strengster Discretion ihren Bedarf
in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tisch-
decken, Divandecken, Schlafdecken, Hellen, Spandeln u.
Erbsen-Bettdecken, Plüsch- und Emsolam-Teppiche u.
von einem Spezial-Geschäft (kein Abnahmengeschäft)
Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen
ohne Preisankschlag erhalten.
Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des
Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Badische Sauerstoff-Werke

Schenkenzell, G. m. b. H., 9801
Liefere jedes Quantum Sauerstoff.

Kinderpflege und Wöchnerinnen

Liefere wir von jeder als besondere Spezialität
bittig!
Beachten Sie gefl. unfr. dieses. Fenster.
Kudwig & Schüttelheim
Hofstrasse. O 4, 3. Gebr. 1883.

Schmidt & Schmits

G.M.B.H.
Köln a. Rh. 10
Mozartstr. 11.



Wasch- u. Bügelmaschinen

Zur Haarpflege!

Wenn Sie alles probiert
haben, ohne Erfolge zu er-
zielen, machen Sie ge-
fälligst noch einen Versuch mit Thyriofin
der Sie hochgradig befruchtet wird, denn es existiert kein
Haarpflegemittel, welches eine solche Beurteilung von erst-
klass. Fachleuten Sog. Haarzustand
auszuweisen hat als Thyriofin, rasch und sicher
wirkend. 9778
Erhältlich bei: H. Urbach, D 3, 8; G. H. Kaub, D 3, 1.

aufstande, der die Hoffnungen eine Verheiratung Ann's zu er-
füllen vermag.
„Der nimmt sicher unsere Ann!“ sagte Papa Spiegelmaier
schon nach dem ersten Besuche.
„Er denkt auch sehr gut zu ihr!“ stimmte seine Gattin bei.
— denn er ist gerade so fad wie sie...“ ergänzte die älteste
berbeirte Tochter, die gerade zu Besuch hier war.
Jawohl gerade so fad wie sie — das war der kleine Herr
Reuschel, dessen Gesicht ein fängliches schwarzes Schnurrbartchen
schmückte. Er bekleidete irgend ein öffentliches Amt und besaß die
Aussicht, einmal einen hübschen Titel zu bekommen.
So kam er denn dreimal in der Woche zum Abendessen und
Sonntags auch Mittag. Würden Herr und Frau Spiegelmaier
bei diesen kulinarischen Anlässen nicht in liebenswürdiger Weise
die Unterhaltung geführt haben, so wäre man sicher schon vor dem
Braten eingeschlafen, denn Fräulein Ann sagte nichts, da sie über
nichts eine eigene Anschauung hatte und Herr Reuschel schweig,
da auch er es im Leben bisher zu keiner selbständigen Meinung
über die Dinge der umgebenden Welt gekommen hatte.
„Die Kinder werden sehr glücklich werden“, pflegte anfangs
Frau Spiegelmaier nach solchen schweigmägen Mahlzeiten zu so-
gen, „denn sie können bei ihrem milden Charakter niemals wegen
Meinungsverschiedenheiten in Jant geraten...“
„Wenn er sich nur erklären möchte...“ wandte dann der
Herr des Hauses ein.
„Nur nicht drängen — es wird schon kommen“ bekräftigte die
Mama den ungeduldrigen Familienschei.
Aber „es“ kam nicht. Wohl kam Herr Reuschel regelmäßig
zu allen Mahlzeiten, aber wie er sich... — — — — —
eigenen Meinung im Leben ausgerückt hatte, so vermochte er auch
in dieser Situation zu keinem selbständigen Urteil über Fräulein
Ann Spiegelmaier sich zu bewegen. Ein anderes Mädchen würde
dem langweiligen, meinungslosen jungen Mann durch irgend eine
weibliche Kunst schon zum Sprechen gebracht haben. Die jede

Ann tat aber nichts dergleichen. Sie wartete bis er den entschei-
denden Schritt tun würde, während er wieder auf das Eingreifen
eines unerhörten Zufalles, einer auertitdigen Waise wartete,
die ihm eine Entscheidung von selbst aufdränge. Papa interve-
nierte bei Ann und Mama bemühte sich das Mädchen aufzuklären,
aber es half nichts. Herr Spiegelmaier unternahm es nun, den
langweiligen jungen Mann durch Fischegespräche zum Widerspruch
zu reizen. Herr Reuschel war jedes Mal ganz der Meinung des
Redners, er tat keinen Einwand und erhob keine Widerrede.
Frau Spiegelmaier bemerkte nach einem solchen Abend, daß
nun endlich etwas geschehen müsse, entweder erklärt sich der junge
Mensch oder er kommt nimmer abends essen...
So handelte die Dinge als der unfähige Vater Ann's bei
der nächsten Zusammenkunft ein Sportgespräch anzuknüpfte. Es
sollte der letzte Versuch sein, das Interesse Reuschel's zu erwecken.
Herr Spiegelmaier erging sich in widerspruchsvollen Ausführun-
gen über Amateure und Professionsals. Der junge Mann suchte
sein lämmeliches Schnurrbartchen und schweig oder war vielmehr
stets der Anschauung des Redners. Der Sport ist doch sehr schön“,
schloste der geplagte Vater unter der Last des Gesprächs.
„Ach ja“, erwiderte Reuschel.
„Es ist überaus schön zu reden.“
„Allerdings“, glaubte der junge Mensch bemerken zu müssen,
„ob nicht das Tennispiel aber doch vor“, drängte Mama
zu einer Entscheidung.
„Ach ja, es ist nicht übel.“
„Am Sommer rüdere ich gerne“, sagte wieder der Papa.
Und dann der Bergsport... Geben Sie gerne ins Ge-
birge?“
„Ach ja“, nach das Echo aus der Richtung des Herrn Reuschel
zur Antwort.
(Schluß folgt.)

Zu vermieten

Für Aerzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte oder Geschäftsbureaux besonders geeignet in exponierter, verkehrsreichster, zentraler Lage in Eckhaus 6 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. K 1, 8 im Bureau. (18488)

5-Zimmer-Wohnungen i. hochherrl. Hofstättg. (Barumhofferstr.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. Heubr. Lanstr. Nr. 13, 14 u. 16 v. sofort oder später zu verm. Bureau Fude. Tel. 1331. 15740

Große Parterre-Bäume

in nächster Nähe des Hauptbahnhofs und gegenüber dem neuen Hauptpostamt, zu jedem Zwecke geeignet, ab 1. Okt. anderweitig zu vermieten. 17914 Bureau Gr. Weyerstr. 6, Telefon 1331.

B 1, 12, 3. St., 3 Zim., 2 u. 1. Bad, p. 1. Juli u. v. Ein. nom. Nab. B 1, 11, 3. St. 31066

B 7.1 (Eckhaus u. Dreieckshaus) 10. Wohnung, 1 Z., 7 Zimmer, Bad u. Zubeh. sofort od. später zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 18823

C 3, 2. St., 2 Zim., u. 2. u. 1. Bad, 2. St. 31699

C 8.17 6. St., 1 einz. möbl. Zim., 1. u. 2. Bad, 31069

C 8, 29, 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 3. St., 18031

D 3, 2 3. St., 6 Zim. u. Küche, Badezimmer, Wäschezimmer, W. od. später zu vermieten. Näheres parterre. 18494

F 2.9 8. St., 6 Zimmer, 2 Bäder, 2 W. od. später zu vermieten. Näheres 4. St., 31725

F 2.4a 4. St., neu betret. 7 Zimmer, Küche, Speisek., W., W., 2 Keller auf 1. Juli zu verm. Auskunft daselbst in der Höhe. 18506

F 4.12 2 Zimmer und Bad, u. d. ver. mieten. 31730

F 7.15 3. St., 7 Zim. u. Küche, 3. u. 2. Bad, u. 1. u. 2. Bad, 31713

H 2.19 5 Zim. u. Küche, 2. u. 1. Bad, 31730

K 3, 8. part. 4 Zimmer und Küche mit 3 Bädern, je 80 Quadratmeter, groß (höher Dreher) für jedes Geschäft geeignet, 1. u. 2. Bad, bei Gattler, 1 Treppe hoch. 18543

K 4.18 4. St., 4 Zimmer mit Bad, Rauch-, u. Zubeh. sofort od. später billig zu verm. Näheres parterre. 18620

L 4, 6, zwei Zim. u. Küche an ruh. Stelle u. 31729

L 12.11 1 oder 2 freie Zim. parterre, 31092

M 3, 4, ein freies Zimmer zu verm., an ruh. Stelle. 30206

M 3, 4, 1 Zim. u. Küche an ruh. Stelle zu verm., 31915

N 3, 18 part., 4 Zim. u. 2. u. 1. Bad, 1. u. 2. Bad, 31839

O 7, 26, 2. u. 3. St. elegante Wohnungen mit je 6 Zimmer und allem Zubeh. zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 10, 1. u. 2. Bad, 31839

Q 1, 5 2 Z., 2 Zimmer u. Küche an ruhiger Stelle zu vermieten. 18653

Q 3, 16 2. St., 4 Zimmer, Speisek., W., Küche, W., 2 Keller auf 1. Juli zu verm. Auskunft in 4. St. daselbst. 18008

Q 3, 15 2. u. 4. St., je 3 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli; 3. St. Seitengebäude 9 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Nab. U 6, 11 od. Q 3, 15 u. St. 18507

Q 7, 11 2. St., 2 Zimmer und kleine Kantarbe auf 1. Juli zu verm. Auskunft 8, 4, 1. Bad, 18506

R 8, 9 1. St., 3 Zimmer u. Küche mit Balkon u. 1. Juli u. v. Ein. nom. Auskunft bei G. Müller. 15001

R 6.41 3. St., Vorderb., 2 Zim. u. Küche, 1. u. 2. Bad, 18031

Friedrich Carlstr. 1 (Villa) große 2. Etage zu verm. 314-1 Nab. I. 4, 9, 2 St. l. Gabelbergerstr. 5, am Eingang der Seitenallee, 6. St., 3 große schöne Zimmer u. Küche zu vermieten. 18840 Näheres 2. St., 1. Bad.

Goethestr. 16 am Tennisplatz 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubeh. wegen Wegzug sofort od. später zu verm. 18635

Goethestr. 18, 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. preiswert zu verm. Näheres 2. Bad. 18045

Heub. Emil Gattlerstr. 2, 3 Zimmer-Wohnung zu verm., gegenüber Sangler Str., Nab. Meerfeldstr. 11, 4. St., 18873

Jungbuschstr. 33, 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Nab. daselbst. 32054

Kepplerstr. 40, 3 Zimmer u. Küche, 2. St., zu vermieten. 31726

Kirchstr. 10 (G 8) 5-Zimmerwohnung mit Bad, 2. St., mit Bad u. reichl. Zubeh. v. lot. a. verm. 18328

Luisenring 54 4. St., vollst. neu eingerichtet 5-Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubeh. sofort zu verm. Auskunft im 4. St. 18089

Luisenring 60, 4. St., 6 Zimmer, Küche, Rauchkammer u. Zubeh. per 1. Sept. allenfalls u. 1. Okt. zu vermieten. 18594

Mühlstr. 9, 4-Zimmerwohnung mit off. Zubeh. per sofort billig zu vermieten. 31924

Mühlstr. 43, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 32074

Hh. Lanzstr. 3 Hauptbahnhof gegenüber 4 neuen Schlafzimmern, 1 Treppe h. 5. u. 6. Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubeh. auf für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm. Nab. daselbst 4. St., links od. Teilg. 1807. 1288

Heinrich Lanzstr. 17, 3 Zr. 5-Zimmerwohnung m. Doppelk., u. elektr. Licht u. Bad, u. Speisek., u. W., u. 1. u. 2. Bad, u. 1. u. 2. Bad, 18988

Heinrich Lanzstr. 19 3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht etc. per 1. Juli zu vermieten. 18586

Lenaufstr. 12 2. St., 4 Zimmer, Bad u. Zubeh. 2 Zim. u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31602

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Geräumige u. luftreich ausgestattete 5 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, W., W., W., u. v. lot. od. später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Hh. Lanzstr. 28, 5. St., 4 Zimmer, Küche und Bad u. W. 350- per lot. od. später zu vermieten. Näheres 1. Bad. 18577

Hh. Lanzstr. 24, p. 1. Bad, 31730

Rheindammstr. 3 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen bis 1. Juli zu verm. 31949

Rheindammstr. 47 3 Zimmer, Küche und Bad mit Balkon und W., u. 1. u. 2. Bad, 31949

Rheindammstr. 48 3 u. 2 Zimmer, Küche mit Balkon zu verm. Näheres part. 18591

Sangerstr. 92 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 31718

Rheinhäuserstr. 11a 3-Zimmerwohnung 3. St., lot. zu verm. 18693

Riedfeldstr. 5 5-Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 18009

Riedfeldstr. 43 (Eckhaus) 3 Zimmer und Küche im 3. St. billig zu vermieten. 32110

Rheindammstr. 6 Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche, W., W., u. 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18581

Rheindammstr. 30, 2. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichl. Zubeh., elektr. Licht, in freier Lage gegenüber der Johanniskirche, altes od. zum 1. Juli zu verm. Näheres part. 30885

Rheindammstr. 18, ein leer. Part.-Zim. an eine Herrsch. Dame zu vermieten. 32120

Waldparkstr. 19 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, W., u. 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18574

Waldparkstr. 19 ger. 4-Zimmerwohnung mit Bad und all. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zim. u. Küche m. Bad u. 1. Juli bis 1. Okt. zu verm. 18625

Waldparkstr. 19 3 Zimmer u. Küche, Bad, Speisek., u. W., u. 1. u. 2. Bad, 31724

Waldparkstr. 19, 2. St., 4-Zimmerwohnung m. Bad u. sonst. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 2. 700.-, Telefon 3604. 18184

Waldparkstr. 19 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. an ruhige Familie per 1. Mai od. später sehr billig zu verm. Näheres Schmiege, Molstr. 6. 17942

Waldparkstr. 19 3 u. 4. St. 5-Zimmerwohnung, 1. u. 2. Bad, u. 1. u. 2. Bad, u. 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 19 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 19 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Riedfeldstr. 17, 5-Zimmer-Wohnung, preisw. zu verm. Nab. part. 18592

Waldparkstr. 22 5, 3, 2 Zimmer nebst reichl. Zubeh. sofort od. später zu verm. Auskunft 3. St. Dreieck od. Q 3, 8 Baden. 18500

Waldparkstr. 22, herrschaftl. 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. neu betret. u. v. m. W. Groß, U 1, 20. Tel. 3534. 31716

Waldparkstr. 3 5. St., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubeh. per 1. Juli für W. 480.- zu vermieten. Näheres bei G. Hefenbender, Kaiserstr. 8. 18011

Waldparkstr. 30, 2. St., 5-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Näheres parterre. 18577

Waldparkstr. 32, d. kath. Kirche gegenüber, 10-Zimmerwohnungen in Folge Hausübergangswechsels per lot. od. auf 1. Juli zu verm. Nab. Angulana-Kanal 7 part. Tel. 3669. 31530

Waldparkstr. 49 2 u. 3 Zimmer mit Zubeh., große Räume, sehr vis-à-vis, per lot. zu verm. Nab. bei Dreieck, 4. St., 32081

Waldparkstr. 54, 3. St., 5-Zimmer-Wohnung gegen den Rhein mit Zubeh. zu verm. 31453

Waldparkstr. 8, 4. St., große 3-Zimmerwohnung, Küche, Bad und Speisek. per Juli zu verm. Nab. bei 2. St. links. 17340

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Waldparkstr. 19 2 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 1. Okt. zu verm. 18573

Wäschestickereien in riesiger Auswahl und bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen. 6577 Johannes Falck Kaufhaus, Bogen 37.

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht in L. 12, 7, II. St. per sofort zu verm. Näheres Hotel Zahn. 18640

Reinbau, 2 x 3 Zimmer, Küche u. Bad sofort oder später zu verm. Mittelstr. 61, 68, 2. St. 17247

Wohnung mit 6 Zimmer, Küche und Bad, für Arzt od. Elagengeschäft sehr geeignet, in O 6, Wiedelbergstr. per 1. Juli oder später zu verm. Näheres durch Ad. Kaufmann, Mannheim 11 6, 7. Tel. 351.

Kleine Wohnungen von je 1 Zimmer u. Küche an Friedrichsring und in der Dofengasse zu vermieten. 31600 Nab. Kirchenstr. 12.

Zu vermieten: Schöne 5-Zimmer-Wohnung, parterre mit Küche, W., W., u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober 5. N. zu verm. Nab. Kirchenstr. 4, pt. 18004

Feudenheim. Verkauft: Schöne 3-Zimmerwohnung, Bad mit herrlicher Aussicht per 1. Juli zu verm. 32115

Waldparkstr. 41 eleg. 3 u. 4 Zim. u. d. Rhein l. u. Tel. 1430. 11722

Waldparkstr. 41 4-Zimmerwohnung mit Bad u. sonst. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 2. 700.-, Telefon 3604. 18184

Waldparkstr. 41 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. an ruhige Familie per 1. Mai od. später sehr billig zu verm. Näheres Schmiege, Molstr. 6. 17942

Waldparkstr. 41 3 u. 4. St. 5-Zimmerwohnung, 1. u. 2. Bad, u. 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 41 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 41 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 41 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 41 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 41 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Waldparkstr. 41 3 Zimmer u. Küche, 1. u. 2. Bad, 31731

Bekanntmachung.

Die Pflanzung von Bett- und Weiden...

Der Bedarf des Allgemeinen Krankenhauses an Bett- und Weiden...

Bekanntmachung.

Angebot v. Pfandscheinen...

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine...

H. A. Nr. 12818 vom 22. April 1909...

H. B. Nr. 94946 vom 3. April 1909...

H. B. Nr. 95411 vom 6. April 1909...

welche angeblich abhandelt...

Die Inhaber dieser Pfandscheine...

Manneim, 6. Juni 1910. Städt. Verh.amt.

Zwangsbekanntmachung.

Manneim, den 8. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr...

werde ich im Mandatale O. 4, 5 hier, gegen...

1. Platanen, 1 Plataner, 1 Kesselschraube...

Manneim, 7. Juni 1910. Rappert, Gerichts-Schreiber.

Gras-Versteigerung.

Am Donnerstag, 2. Juni, nachmittags 10 Uhr...

U. 1, 3, den Grasenbänken vom Neumarkt...

Manneim, 31. Mai 1910. Bahlhofer, Versteigerer.

Bureau-Möbel-Versteigerung.

Zu Auftrag vertheilte ich Donnerstag 9. Juni...

B. 1, 12 eine Partie Bureau-Möbel...

gegen bare Zahlung an den Reichslehenden.

Frei, Heil, Auctionator.

Q. 4, 3 Tel. 209 Q. 4, 3 NB. Die Versteigerung...

Abbruchstelle.

des fröh. Pferdehändler, Jagdstraße 15...

Weg. Aufgabe meines Lagers...

Karl Appel, C. 7, 17, 1 Tr. An der 51148

Schreibpulte.

des fröh. Pferdehändler, Jagdstraße 15...

Transportables Schreibtisch, ca. 300 Stücken...

Ein Wandabzeichen, sah neu. 1 Kinderstuhl...

Fritz West, Auctionator Q. 4, 3

Sängerhalle.

Monte-Dienstag, d. 7. d. Mo., abends präzis 9 Uhr.

Gesamt-Probe.

Um zahlreichen Besuch bittet 18674 Der Vorstand.

Sodeneingetroffenfrische.

Sodeneingetroffenfrische Lebende Badforellen...

Rheinfallm per Hund Mt. 2-30

Suppen- u. Tafelbrot empfiehlt 51199

Delikatessenhaus J. Knab, Q 1, 14

Telephon 299.

D. FRENZ.

Annoncen-Expedition Mannheim K 2, 28

Telephon 97.

Jg. Kaufmann.

21 Jahre, evang., aus hochanseh. geb. Berliner Fam.

Manneim, 6. Juni 1910. Städt. Verh.amt.

Zwangs-Versteigerung.

Manneim, den 8. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr...

werde ich im Mandatale O. 4, 5 hier, gegen...

1. Platanen, 1 Plataner, 1 Kesselschraube...

Manneim, 7. Juni 1910. Rappert, Gerichts-Schreiber.

Ankauf.

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider...

Sellig, S 2, 1. Laden

Verkauf.

Gutgeb. Landesprodukt. Geschält zu verkaufen...

Weg. Aufgabe meines Lagers...

Karl Appel, C. 7, 17, 1 Tr. An der 51148

Abbruchstelle.

des fröh. Pferdehändler, Jagdstraße 15...

Transportables Schreibtisch, ca. 300 Stücken...

Ein Wandabzeichen, sah neu. 1 Kinderstuhl...

Fritz West, Auctionator Q. 4, 3

Schreibpulte.

des fröh. Pferdehändler, Jagdstraße 15...

Transportables Schreibtisch, ca. 300 Stücken...

Ein Wandabzeichen, sah neu. 1 Kinderstuhl...

Fritz West, Auctionator Q. 4, 3

Tafelwasser Selzer Trarbacher Felsenquelle als hervorragend beliebte qualifrische... Literflasche 30 Pfg. Fst. Gebirgs-Himbeersaft...

Stenotypistin welche längere Zeit in gleicher Eigenschaft tätig war gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften...

Billard aus Preisbesitz, erkranktes Fabrikat, wenig benutzt...

Dame die bereits selbständige Posten bekleidet hat, ferner gut buchhalterisch...

Lehrlingsgesuche Lehrling für Drechselwerk gesucht. Näheres in der Expedition...

Stellen suchen 2 anst. Mädchen, die einfach hässl. noch können...

Tüchtige Stützen welche vorzüglich werden können suchen Stellung...

Mietgesuche 2 Herren suchen 2 Zimmer 2 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer...

Wohn- u. Schlafzimmer in ruhiger Lage mit Badeeinrichtung...

Kleine Wohnungen 2, 3, 4 u. 5 Zimmer und Werkstatt zu verm.

5 große Zimmer nach der Straße orientiert, auch als Bureau zu verm.

Seidelberg am Fuße des Schloßberges und im grünen, schönem Wald...

Magazine C 5.18 schöne Parterre-räume für Bür. oder Wohnung...

Magazin mit Komplex, groß, Holz, Eisen... für 1. Juli billig zu verm.

Werkstätte (Magazin, Lagerraum) 30 qm zu verm.

Werkstätte 31971 für jedes Geschäft geeignet, mit schönem 2-Zim.-Bauhaus...

Berkstatt Hauswobung 3 Zimmer zu verm.

Stallung für 2 Pferde nebst Deutscher zu verm.

Stallung für 2 Pferde nebst Deutscher zu verm.

Zu vermieten B 6, 23 zwei sch. gr. Zim.

T 5, 13 eine Treppe hoch, schön 4-Zimmer-Wohnung...

Oststadt. Schöne 4 Zimmer, Bad, per sofort oder später...

Stefanienpromenade 15 am Eingang des Waldparkes...

Kleine Wohnungen 2, 3, 4 u. 5 Zimmer und Werkstatt zu verm.

5 große Zimmer nach der Straße orientiert...

Seidelberg am Fuße des Schloßberges...

Bureaux. D 4, 1 buntere, Bureau auch als Laden...

Möbl. Zimmer. B 2, 4 3. Stock, möbliertes Zim.

C 8, 19, sehr schön möbl. Parterre-Zimmer...

Schlafstellen G 5, 3, 2, 1, eine bessere Schlafstelle...

Aussteuer Reklame Tage

Preise netto!

Wir bringen

sehr grosse Warenmengen in Leinen und Baumwolle, Wäsche, Schürzen, Trikotagen etc., Gardinen, Teppiche etc., die wir auf Grund alter Abschlüsse zu sehr billigen Preisen einkaufte, äusserst vorteilhaft zum Verkauf! — Brautleute, Hoteliers, Pensionsbesitzer, überhaupt alle, die jetzt oder später grösseren Bedarf haben, sollten diese Gelegenheit unbedingt wahrnehmen!

Achten Sie auf unsere Spezialfenster!

Aussteuer Reklame Tage

Nur soweit Vorrat!

- Hemdentuch** 90/83 cm breit, kräftige Ware für Bettwäsche besonders geeignet Meter **33, 28, 22** Pfg.
- Renforce** 80/83 cm breit, Ia. Elsässer Fabrikat, besonders für feine Leibwäsche passend Meter **55, 42, 35** Pfg.
- Maccotuch** sehr gute Qualität, feins Gewebe, für feine Damenwäsche geeignet Meter **75, 68** Pfg.
- Bettuch-Halbleinen** 150 u. 160 cm breit, bestes Fabrikat Meter **1,45, 1,25**
- Croisé, geraut** Meter **55, 45, 38, 32** Pfg.
- Flock-Piqué** Meter **68, 55, 45, 38** Pfg.
- Bettdamast** weiss, 130 cm breit, gediegenes Gewebe Meter **95, 78, 68** Pfg.
- Bettdamast** weiss, 130 cm breit, neueste Dessins mit schönem Seidenglanz Meter **1,45, 1,25, 95** Pfg.
- Bettdamast** rot, 180 cm breit, gute Qualität Meter **1,15, 78** Pfg.

ca. 5000 Meter Bettkattune

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 22 Pfg.	Meter 38 Pfg.	Meter 48 Pfg.

Ein sehr grosser Posten
Handtuchstoffe diverse gute Qualitäten
Meter **45, 35, 24, 19** Pfg.

3 besondere Schlager!

- Drellhandtuch** Halbleinen 48/100 gesäumt und gebündert . . . 1/4 Dtzd. **1.85**
- Gerstenkornhandtuch** 48/100 schwere Qualität, weiss mit roter Kante gesäumt u. gebündert . . . 1/4 Dtzd. **2.00**
- Jaquard-Handtuch** weiss Halbleinen 48/100, gesäumt u. gebündert 1/4 Dtzd. **3.25**

- Drell-Tischtücher** Serie I 100/130 **80** Pfg.
- Weiss Halbleinen** Serie II 110/150 **98** Pfg.
- Garten- und Veranden-Decken** in 3 Serien eingeteilt jetzt **1,95, 1,55, 95** Pfg.
- Künstler-Wasch-Decken** in 3 Serien eingeteilt jetzt **5,95, 3,45, 2,95**

ca. 4000 Mtr. Schürzen-Siamosen

ca. 120 cm breit in unseren bekanntesten und bewährten Qualitäten:

Serie I	Serie II	Serie III
Mtr. 52 Pfg.	Mtr. 58 Pfg.	Mtr. 68 Pfg.

- Pierette-Kragen** Stickerei oder Tüll **95, 75, 48** Pfg.
- Grosse Posten Jabots** **48, 35, 25** Pfg.

- Damenhemden** mit Spitze, Achselschluss oder Vorderschluss **95** Pfg.
- Damenhemden** mit Feston **1.15**
- Damenhemden** mit Stickerei **1.25**

Damenhemden mit echter Madeirapasse
Ia. Stoff **1.58**

Fantasie-Damenhemden
regulärer Verkaufswert bis zu Mk. 5.—

Serie I	Serie II	Serie III
jetzt 1.95	2.75	3.25

- Fantasie-Damenhemden** handgestickt . . . **3.75**
- Damen-Beinkleider** mit Stickerei **95** Pfg.
- Damen-Kniebeinkleider** mit Stickerei **1.15**
- Damen-Croisé-Beinkleider** mit Feston **1.15**

Damen-Kniebeinkleider
mit breiter Stickerei, Verkaufswert bis Mk. 4.75
jetzt Serie I **2.45** Serie II **3.45**

- Croisé-Damenjacken** **95** Pfg.
- Anstandsrocke** mit Volant **1.10**
- Kissenbezüge** mit Stickerei-Einsatz oder Languette **95** Pfg.

Stickerei- und Spitzen-Röcke
hochelegant, regulärer Verkaufswert bis Mk. 25.—

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 6.75	8.75	11.50	13.50

Mehrere Hundert Stück
Untertaillen zum Aussuchen **1.35 95. 75. 55** Pfg.

- Frottierhandtücher** mit Franse oder Hohlbaum **95** Pfg.
- Frottierhandtücher** Gr. 50x100 cm **65** Pfg.
- Badetücher** Gr. 100x100 cm **95** Pfg.
- Badetücher** Gr. 125x140 cm **1.95**
- Waschlappen** **Frottierhandschuhe**

- Herren-Taschentücher** bunt, Seidenbatist m. Hohlbaum Stück **28** Pfg.
- Damen-Taschentücher** rein Leinen mit Hohlbaum St. **30** Pfg.
- Batisttücher** mit Hohlbaum . . . 1/4 Dtzd. **38** Pfg.
- Taschentücher** weiss 1/4 Dtzd. **50** Pfg.
- Herren-Taschentücher** rein Leinen, weiss mit Hohlbaum St. **50** Pfg.
- Seiden-Batisttücher** mit buntem Rand 1/4 Dtzd. **75** Pfg.
- Monogrammtücher** weiss Batist, 1/4 Dtzd. **95** Pfg.
- Linon-Taschentücher** mit buntem Rand 1/4 Dtzd. **98** Pfg.

Achten Sie auf unsere Fenster in der Breitestrasse!

- Gardinen** engl. Tüll weiss Fenster (2 Flügel) **2.25 1.50**
- Gardinen** engl. Tüll, weiss und creme hervorragend schöne Dessins Fenster (2 Flügel) **4.50 3.50**

Unsere Spezialität
Kreuztüll-Gardinen
aus Ia. Maccogarn, ausserordentlich solide und haltbar, auch in der Wäsche
Fenster (2 Flügel) **11.50 8.50 6.75 4.95**

Tüll-Gardinen aus Ia. Maccogarn in Kombination und Filetimitation, wundervolle Dessins, auch in Spitzengeschmack
Fenster (2 Flügel) **16.00 14.00 12.00 7.50**

Erbstüll-Gardinen mit reicher Bandarbeit
Fenster (2 Flügel) **14.00 12.00 10.50**

Halbstores
Erbstüll mit hohem Volant, in reicher und schöner Auswahl, mit Bandarbeit, Schiffstickererei echten Fileteinsätzen etc.
19.50 16.00 12.00 10.00 8.00 5.50 2.95

Kreuztüll-Scheibengardinen
Ia. Maccogarn weiss und creme Meter **68, 58, 48** Pfg.

Brises-Bises Erbstüll mit Bandarbeit Schiffstickererei
engl. Tüll etc. Paar **3.60 2.80 2.00 1.25 50** Pfg.

Künstler-Garnituren
in Mull, engl. Tüll, Erbstüll mit Bandarbeit oder Schiffstickererei, sowie in Madrasstoffen mit bunten Effekten, neu und vornehm, 2 Schals, 1 Lambrequin
21.00 17.50 14.00 10.25 9.00 7.50

Filtzuch-Garnituren
mit Stickerei u. Applikation alle Farb., 2 Schals, 1 Lamb. **13.50 9.00 6.75 4.50**

Leinen-Garnituren
in Riesenauswahl, mit schmalen und breiten Schals 2 Schals, 1 Lamb. **19.50 12.00 8.00 4.50**

Woll. Schlafdecken **15.00 10.50 8.00 6.25**

Stepdecken in allen Farben
Seidensatin, doppelseitig und mit Reformsutter **16.00 10.25 6.00 4.20**

Weit unter Preis
Ia. Velour-Teppiche
gute neue Dessins Wert bis zu Mk. 55.— Grösse 200x300 jetzt **42.- u. 36.-**

ca. 700 Stück einzelne Trikotagen
Herren-Hemden, -Hosen und -Jacken
Knaben- und Touristen-Hemden
jetzt zum Aussuchen Stück **1.25**

Herren-Trikothemden mit farbigem Einsatz jetzt **1.95 1.60 1.45**

Grosse Posten
Spitzen, Stickereien, Tüllstoffe
Weit unter Preis! Extra ausgelegt!

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Täglich im Erfrischungsraum!
Erfrischende Obstsorten
Erdbeer, Stachelbeer, Pflaumen, Sauerkirschen, Aprikosen-Torte **15** Pfg.
Himbeer-Eis-Limonade, naturell **20** Pfg.
Citronen-Eis-Limonade, naturell **20** Pfg.